

Der Arbeiter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Nr. 276.

Freitag, 25. November 1927.

2. Jahrgang.

Die Ernährungspolitik des Bürgerblocks.

Minister Schiele in der Klemme.

In der Mittwochsitzung des Reichstages

ging die dritte Lesung des Handelsabkommens mit Frankreich ohne Aussprache über die Bühne. Für die Verhandlung des Vertrages mit Jugoslawien hatte die Sozialdemokratie einen Vorstoß gegen den Reichsernährungsminister angebracht, weil dieser den Vertrag zur

Erhöhung des Zolls für Speisefleisch

benutzt hat. Da die Regierungsbank bei dem Zustand des Verhandlungsgegenstandes noch fern war, beantragte Abg. Müller (Franken) die Verhandlung solange auszusetzen, bis der Reichsausschuss für Speisefleisch und der Reichsernährungsminister Schiele herbeigekommen seien. Nach während im Handlungsbereich über diesen Antrag abgestimmt wurde, nahm der Reichsernährungsminister seinen Platz ein. In gesondelter Weise richteten sich die Regierungsparteien in Schwärmen.

Auf der Redezeitler erfolgte zunächst nur die sozialdemokratische Abgeordnete

Frau Tony Sender.

Sie führte unter Erinnerung an den deutsch-schwedischen Handelsvertrag den Nachweis, daß der Bürgerblock verlor, hinter der Hilfe von Handelsvertretern, welche Zollschätzungen durchzuführen. Die Zollschätzung für Speisefleisch des letzten Kampfs der Kartellfabrikanten gegen die Konkurrenz der Meisterteilfabriken. Die bürgerlichen Parteien, die die sozialdemokratische Regierung zunächst durch laute Gespräche zu führen versuchten, wurden aufmerksam, als sie sich unmittelbar an den Reichsernährungsminister Schiele wandte. Sie brachte die peinliche Tatsache zur Sprache, daß der Reichsernährungsminister, der durch die Erhöhung des Meiszolls die Kartellfabrikanten bevorzugte,

selbst finanziell an der Kartellfabrikation beteiligt sei. Eine etwas unangenehme Situation für die Deutschen, wenn man bedenkt, daß erst vor kurzem der deutsche nationale Abgeordnete Behrens sich lebhaft für die Zündholzfrage interessiert, obwohl er selber als Auflichter vor jeder Industrie finanzielle Vorteile bezieht. Die sozialdemokratische Arbeiterin zielte das scharfe Geißel des großen Bäckers bei dem Antritt der jetzigen Regierung, des Schicksals, daß der Bürgerblock mit allen Korruptionserfahrungen aufreimen werde. Hier habe er Anlaß zur Bekämpfung.

Zur Wohnungsnot.

Eine Denkschrift.

Dem Reichstag wird demnach, wie der „Soz. Preßdienst“ erzählt, eine Denkschrift über die Wohnungsnot und den Wohnungsausbau vorgelegt werden. Sie erörtert die Wohnungsverhältnisse vor und nach dem Kriege, die Leistungen des Reiches und der Länder zur Befreiung der Wohnungsnot, den Gesamtbedarf an Wohnungen und die Auslichten der Bautätigkeit. Außerdem dürfte sie Vorschläge für Maßnahmen zur Befreiung der Wohnungsnot enthalten. Von einem eigentlichen Wohnungsbauprogramm hat man Abstand genommen, da die Zuständigkeit des Reiches in Wohnungsfragen nur beschränkt sei und über allgemeine Richtlinien nicht hinausgehe.

Sozialdemokr. Staatspräsident in Baden.

Karlsruhe, 23. November. (Eig. Drabik). Der badische Landtag wählte am Dienstag den sozialdemokratischen Innenminister Dr. Kemme mit 48 gegen 22 Stimmen zum Staatspräsidenten. Stellvertreter wurde mit 49 Stimmen Finanzminister Dr. Schmidt, der dem Zentrum angehört.

„Panzerkreuzer Potemkin.“

Das französische Gesandte vor der Kammer. Paris, 23. November. (Eig. Drabik). Am Mittwoch wurden in der Kammer die Marineentwürfe in London behandelt. In dieser Stadt und auf einem Panzerkreuzer haben die Matrosen gemutet, weil die Ernährung nicht einmal den primitivsten Anforderungen der Hygiene entsprach. Ihre Behauptung, daß das gelieferte Fleisch sich in völlig verdorbenem Zustand befand, hat sich von der Regierung bisher nicht widerlegt. Die Marinekommission der Kammer, die sich mit diesem Skandal befaßt hat, beschloß deshalb, eine parlamentarische Untersuchung einzuleiten. Die französische Regierung lehnte aber ab, die zur Durchführung einer Enquete erforderlichen Beweismittel zu geben. Gleichwohl drohte der Marineminister mit der Demission, wenn ein Parlamentarier die Kammer der ihm unterstellten Truppen betreten sollte. Das hat gewirkt.

Am Mittwoch erklärte sich Potemkin mit seinem Marineminister solidarisch. Die Folge war, daß die bürgerliche Kammermehrheit wie üblich zu Kreuze zog. Die für notwendig gehaltenen Enquete unterbleibt also!

Eine sonderbare Entschuldigung.

Reichsernährungsminister Schiele, der hierauf das Wort nahm, zeigte durch seine hochgehende Antwort, daß eben zwischen der Sozialisten und der bürgerlichen Auffassung von der Verbindung zwischen Amt und Beamtenschaft ein unüberbrückbarer Gegenstand fließt. Der Reichsernährungsminister gab die von der Abgeordneten Sender behaupteten Tatsachen über seine Beteiligung an der Schölen A.-G., die auch Kartellfabrikant, zu. Er meinte aber, da könne ja überhaupt nicht ein Nachmann Ernährungsminister werden, wenn man von ihm verlange, daß er nicht an landwirtschaftlichen Geschäften beteiligt sei.

Weitere Aussprache.

Der Kommunist H. H. H. behauptete die Ausführungen der Frau Sender und meinte, es handle sich um eine allgemeine kapitalistische Korruptionserfahrung. Er bemühte sich außerdem um den Nachweis, daß die Schiele'schen Aktien auch zugunsten der Schnapsbrenner für ausüben solle und müsse. Der wirtschaftsparteiliche Abgeordnete Bormann hält den Angriff der Sozialisten zwar für übertrieben, aber auch er hat Bedenken gegen die Erhöhung des Meiszolls. Gegenüber den Einwänden des Reichsernährungsministers stellte Frau Abg. Sender noch einmal fest, daß seine privaten Interessen offensichtlich mit seinen amtlichen Aufgaben in Konflikt geraten seien. Es würde sich ein ungeheures Geschäft in der Reichspresse ergeben, wenn man denselben Nachweis gegenüber einem sozialdemokratischen Minister führen könne für die soziale Bedeutung des Meiszolls habe der Minister keinerlei Verständnis gezeigt. Er versuchte sich damit herauszureden, daß die Zollschätzung nur wenige Pfennige ausmache. Offensichtlich habe er keine Ahnung davon, daß im Arbeiterhaushalt nur mit Pfennigen gerechnet werden müsse.

Der sozialdemokratische Abg. Schmidt

meint schließlich noch nach, daß die auch jetzt wieder von dem Ernährungsminister aufgeführte Behauptung von der allgemeinen Notlage des Großgrundbesitzers falsch sei. Energetisch verwehrte sich Schmidt — ein Führer der Arbeiter — gegen diese ewigen Klagebilder des Ministers zugunsten der Großgrundbesitzer.

Der Minister konnte nichts anderes erwidern, als daß er im Augenblick das Material nicht zur Hand habe, bei der zweiten Lesung aber dem Abg. Schmidt antworten werde.

Der Handelsvertrag mit Jugoslawien wurde dem handelspolitischen Ausschuss zur weiteren Beratung überwiesen. — Nächste Sitzung: Donnerstag 14 Uhr. Tagesordnung: Zeitographengesetz, Auslieferungsgesetz, Gesetz über den Reichswirtschaftsrat.

Die Befoldungsgruppen.

Der Haushaltsauschuss des Reichstages

beendete am Mittwoch die Aussprache über die Gruppen 7 bis 8 der neuen Besoldungsordnung. Abg. Steinbof (Soz.) empfahl, den Alt-Beamten noch die Möglichkeit zur Befreiung der Oberprüfungsprüfung und allen Beamten der Affizienten-Beurlauben alter Art ebenfalls Gelegenheit zur Befreiung dieser Prüfung zu geben. Die Regierungsvertreter beantragten, die Gruppen 7 und 8 im Endgehalt um 100 Mark zu erhöhen. Dem wurde in der Abstimmung entprochen. Hinsichtlich der Gruppe 6 (2400 bis 3500 Mark) regte Abg. Steinbof eine höhere Einweisung der Beamten des Kanalariums an. Ferner beantragte er, die Gruppe 4 zu streichen und diese Beamten in Gruppe 15 mit einem Gehalt von 2800 bis 4200 Mark einzureihen. Die Abstimmung über diese Anträge liegt noch aus.

Die Mehrheit des Ausschusses kam schließlich überein, zur beschleunigten Erledigung der Ausführlarung auch am Sonntag eine Sitzung abzuhalten. Im morgigen sollen gemäß einem Beschluß des Ausschusses in den ersten drei Tagen der nächsten Woche keine Plenarsitzungen abgehalten werden um dem Haushaltsauschuss die beschleunigte Erledigung des Besoldungsgesetzes zu ermöglichen. Die zweite Lesung des Gesetzes soll bis Ende der nächsten Woche abgeschlossen werden.

Schulskandal in Schwerin.

Allgemeines Aufsehen erregt jüzt in Schwerin in Mecklenburg das Ergebnis von Unterrichtsungen, die nach Gerüchten von Schulverleumdungen einiger Schüler einer Mittelschule in Schwerin angelegt worden sind. Leiter dieser Schule ist der in der bürgerlichen Bewegung Mecklenburgs bekannte Rektor Pecht. Es wurde festgestellt, daß in den Klassen seiner Schule die meisten Schüler im Jungabstehen organisiert sind, und trotz allgemeinen Verbots werden hier die Mitglieder des Einheitsbundes in den Klassen von Lehrern und Rektor getragen. Ferner wurde auf die Gerüchte von Schulverleumdungen festgestellt, daß tatsächlich Schüler durch Schläge in den Leib und ins Handgelenk verwundet worden sind. Festgestellt wurde weiter, daß Schläge mit den Kleinfingern des Stabhelms in der Schulstube und in den Pausen in den Klassenräumen abgehalten worden sind. Dabei wurden Pulle, Lären, Schränke usw. in den Klassenräumen durchlöcher. Die Mißrate hat sich bis jetzt schon zu einem großen Schulskandal in Schwerin ausgewachsen.

Auch ein Jubiläum.

Von Carl Severing.

Am 24. November 1922 trat der neuernannte Reichszankler Cuno mit einer Erklärung vor den Reichstag, in der er im Eingang betonte, daß er in freier Auswahl der Männer und der Weibers keine Regierung gebildet habe. Weiter sprach er davon, daß es ihm persönlich eine Freude sein würde, die vertrauensvollen Beziehungen, die er mit Wirtschaftsführern des Reiches knüpfen zu können. Auf diese vertrauensvollen Beziehungen“ hatten damals nicht geringe Kreise des deutschen Volkes die Hoffnung auf eine weitere Behandlung Deutschlands durch die Staaten des ehemaligen Erbundes gesetzt. Diese Hoffnungen wurden weiter genährt durch die geistlich verbreiteten Nachrichten, daß das Ausland die Befreiung der Wirtschaftskrise an der neuen Reichsregierung mit großer Anteilnahme und Interesse beobachtet, weil mit ihr sich am liebsten die wirtschaftlichen Wertvolligkeiten und innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands zu verknüpfen ließen.

All diesen kühnen Erwartungen wurde recht bald ein jähes Ende bereitet. Noch in derselben Reichstagsitzung, die Cuno seine Rede hielt, mußte er einen der wichtigsten Wirtschaftler, Müller-Bonn, wieder ausschließen, weil dessen Vertreter der Landwirtschaft die Teilnahme an parlamentarischen Beratungen zum Verwurf gemacht wurde. Am Zustand vor dem vertrieben werden Einbruch, den die Teilnahme der Wirtschaftler an der Regierung angeht heranzuführen, sollte nicht veräußert; dagegen fehlte es nicht an Stimmen, die in der neuen Regierung den Willen zur Abkehr von der „Erfüllungspolitik“ des zurückgetretenen Wirtschaftskabinetts erblickten. Endlich stellte es sich fest, daß heraus, daß die „vertrauensvollen Beziehungen“ des Cuno mit dem Ausland in Wirklichkeit wenig mehr waren.

Die Deutschlandnahe Front des Reichstages hatte die neue Regierung mit einer Erklärung begrüßt, die in der Form zwar eine gewisse Sympathie wahrte, im Inhalt aber deutlich genug lebhaftes Misfallen mit den neuen Männern verriet. Sie begann mit der Feststellung, daß die neue Reichsregierung Jüge anweise, „die für eine Besserung der politischen Verhältnisse von weitestgehender Bedeutung werden könnten“; und so sehr waren die Deutschlandnationalen von der Besserung der politischen Verhältnisse überzeugt, daß sie im Interesse der notwendigen Lebenserhaltung — ihre Reichstagsabstimmung in Preußen — ihre entsprechende Zustimmung auch in den Ländern erwarteten. Auch zum Schluss wurde nochmals betont, daß die Bildung der neuen Regierung Möglichkeiten einer Besserung der politischen Verhältnisse eröffne, die aber nur dann zur Wirklichkeit und zum Wendepunkt der deutschen Geschichte führen würde, wenn die Regierung Entschlußkraft und Handlungsaufbringe.

Von der eigenen Entschlußkraft des neuen Reichszanklers schienen die Herren um Seifertich und Herz freilich nicht ganz überzeugt zu sein, und nur darum haben sie sich offenbar bemüht, die Entschlüsse des Kanzlers in ihrem Sinne herbeizuführen, die auswärtige Politik des Kabinetts nach den Wünschen zu beeinflussen, die Cuno und Wirtschaftspolitik ihren Stempel aufzudrücken. Sie waren in dem Kabinett der „Wirtschaftler“ durch Mitglieder der ersten Fraktion nicht vertreten, ihrem Einfluß auf die Entscheidung des Kabinetts hat das jedoch kaum Abbruch getan. Cuno und Hofenberg waren nicht die Mitglieder, aber ihrer Männer...

Und das Ergebnis dieser Politik? Als Cuno am 12. August 1923 zurücktrat, fand Deutschland am Rande des Abgrunds. Statt der im Programm der neuen Regierung verheißenen Stabilisierung der Mark war der vollständige Währungsverfall eingetreten. Getreide, Butter, Fleisch und Kartoffeln wurden bei den Erzeugern zurückgehalten, die spärliche Zufuhr von Lebensmitteln aus dem Ausland strotzte jetzt vollständig. Die Arbeitslosigkeit nahm einen riesigen Umfang an, weil Rohstoffe, Rohden oder Zulieferer fehlten. Der Ankerablass von Waren — außer Lebensmitteln — auf dem regulären Markt hatte aufgehört, nur zahlungslose Ausländer und Inflationsscheiter nahmen die Gelegenheit zum Ausverkauf Deutschlands Pfänderungen und Lebensmittelverursachen anderer Art waren an der Tagesordnung.

Von der Erhaltung der Ordnung und der Autorität des Staates hatte der Reichszankler in seiner Erklärung vom 24. November 1922 gesprochen. Das hatte ihn nicht gehindert, den Oberleutnant Rehbach, dessen Staatsfeindlichkeit damals schon bekannt war, zu empfangen, von den Plänen der Gräze und Wulle Kenntnis zu nehmen. Man würde Cuno Unrecht zufügen, wenn man ihn mit den Plänen Rehbachs und der anderen Freikorpsführer, die damals auf eigene Faust Wirtschaftskrisen zu spielen verstanden, identifizieren wollte. Auch der politische Gegner muß ihm die besten Absichten zuerkennen. Aber in der Politik kommt es nicht auf die Absichten, sondern auf die Wirkung an — und die Wirkung des Empfangs Rehbachs war eine Erinnerung aller der Organisationskräfte, die durch ihr unerantwortliches Treiben damals nicht nur die Autorität, sondern auch die Substanz des Staates in Gefahr brachten.

Nach dem Einmarsch Bolshewicks in das Ruhrgebiet hatte Cuno eine breite parlamentarische Basis und darüber hinaus auch die Zustimmung der deutschen Arbeiterschaft zu einer kräftigen Abwehr der französischen militärischen Gewaltpolitik. Arbeiter und Angehörige und Beamte stellten im Ruhrgebiet und am Rhein die Kämpfer, die mit der Waffe der passiven Resistenz die Welt daran erinnerten, daß

man mit Bajonetten und Kniefingergewehren wohl Menschen treiben und Werte rauben, aber keine Kosten scheuen und befördern und sein Glied probieren kann. Der Zweck dieser heroischen Demonstration wurde erreicht: die Besatzung der Welt erkannte die Unmöglichkeit der französischen Besatzungspolitik. Aber konnte sie ansetzen? Der Weltkrieg hat den katastrophalen Ausgang für unser Volk genommen, weil die Verantwortlichen die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit nicht zu erkennen vermochten oder nicht erkennen wollten. Seit Monatsende lang billigten die Herren-Regierungen wie durch ein Wunder über den Kanal, über den das Wunderbare, die Hilfe für Deutschland kommen sollte, während Deutschland selbst zum Weibsknoten trieb. . . .

„Ich habe keine Erfolge anzujammern“ — bekannte der Reichsminister und Reichspostminister Cuno, als er am 12. August 1923 zurücktrat. Er hätte auch sagen können: „Deutschnationale Bewegung“ — die die, in den Jahren.“

Es wird Zeit, diese Wege zu verlassen!

„Wirtschaftlicher Hochverrat.“

Schluttag, 24. November. (Eig. Drothb.) An der Spionageaffäre bei den Dornmarken in Schluttau-Canstatt wurde zwei Tage lang vor dem hiesigen Schöffengericht gegen vier ehemalige Angestellte des Wertes, den Schenker Paul Schahn und den Ingenieur Jakob Kohl verhandelt. Die Angeklagten haben die ihnen zur Last gelegten Verbrechen im wesentlichen zugestanden. Schahn lieferte an Kohl für eine geringe Geldsumme etwa 250 bis 300 Zeichnungen von neuen Maschinen und Maschinenentwürfen des Wertes. Kohl hat die auf diese Art erworbenen Zeichnungen an den Ingenieur einer italienischen Konstruktionsfirma weitergegeben, wofür er 6000 Mark, nach einer anderen Auslage 25 000 Mark erhalten haben soll. Beide Angeklagten wollen ihre Handlungen in der Tat begangen haben. Insbesondere scheint Schahn von den Normarkern sehr schieflich begünstigt worden zu sein. Er bekam ein monatliches Gehalt von etwa 140 Mark, wozu ihm noch Abzug der Ausgaben für Wohnung und sonstige Pflichten, wozu nur 40 Mark für sich und seine Familie zum Leben verblieben.

Schahn wurde wegen fortgesetzten Diebstahls zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, der Ingenieur Kohl wegen gemeinsamer Diebstahls und unehrlicher Mittelverwendung unter Verweisung mildernden Umstände zu 2 Jahren 5 Monaten Zuchthaus verurteilt. Wegen Verfalls von Zeichnungen und Tabellen an ausländische Konstruktionisten als planmäßiger Spionage und wirtschaftlicher Hochverrat bezeichnet. Die von der Verteidigung gestellten Anträge auf Haftentlassung wurden abgelehnt.

Generalsreden in Bayern.

München, 24. November. (Eig. Funtm.) Unter der Normundschaft der Deutschnationalen hatten die Bayerischen Verbände „Wagners“ am Mittwochabend, um wieder einmal von sich reden zu machen, eine Kundgebung veranstaltet, zu der sie sich den überreichlichen

Jochsingenrat Kraus

als Redner verschrieben hatten. Zum Entsetzen der zahlreich vertretenen früheren Mitglieder der bayerischen Volkspartei legte die General aber nicht nur gegen das internationale Bündnis und die Sozialdemokratie, sondern nicht minder gegen auch gegen die internationalen Merkantilismus und den von ihm hervorgerufenen Partikularismus los und bezeichnete beide als gleich große Schädlinge des deutschen Volkes. An drohenden Gefahrenquellen machten die verbündeten Volksparteier ihrem Unmut Luft. Auf die hürdischen Verlangen hin dankte der deutschnationale Verbandsleiter zwar dem überreichlichen Gaste, mußte ihn aber gleichzeitig mit schärfster Miene nicht aus dem Saal gegen die führenden in wesentlichen Zeiten nicht von allen Teilnehmern gegolgt werden. Die Sache hatte dann nach ein kleines Zwischenfall. Die bayerische Volkspartei läßt offiziell erklären, daß ihre Anhänger es sich überlegen werden, weiterhin Vernehmungen der D. N. (Bayerische Verbände) beizuwohnen, in denen sie der Gefahr ausgelegt sein, beliebig zu werden.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete dann ein Referat des bekannten

Obersten von Isenhard

der ehemals in der deutschnationalen Partei Bayerns eine führende Rolle spielte. Er sprach u. a. den Reichspartei (sogar an und erklärte kritisch, einen Krieg können wir nicht führen. Wir können es nicht mit dem deutschen Volke, so wie es sich mir als Gesamtheit darstellt:

materialisch verkommen und sittlich verfaul.

Der Krieg ist mit, nach aber die Revolution. Wenn es not tut, schlägt mein, daß die Hehen fliegen. Bayern hat noch immer eine große Aufgabe. Unter Schwadtruf heißt: Gegen das Reich!

Die Arbeiten des Reichstages.

Der Vorkonferenz des Reichstages beschlossene am Mittwoch mit dem Arbeitsplan des Reichstages für die nächsten Wochen. Es wurde beschließen, auf die Tagesordnung der Sitzungen vom Donnerstag und Freitag das Gesetz über den Reichswirtschaftsrat, ein neues Telegrafengesetz, das Gesetz über die Rentenerhöhung der Soldaten und das Auslieferungsgesetz zu legen. Vom Sonnabend bis Mittwoch nächster Woche einschließlich soll eine Pause in den Plenarsitzungen stattfinden, um dem Wirtschaftsstand der Möglichkeit zu geben, die Befehlsordnung in erster Befehl zu erledigen. Auch der Wohnungsausschuß sollte bis dahin das Material fertiggestellt haben, da die Dauer des alten Gesetzes am 31. Dezember abläuft. Am Donnerstag nächster Woche dürfte die Wirtschaftsentwicklung der Sozialdemokraten, die sich mit der Rede des Reichspräsidenten Dr. Scharff beschäftigt, zur Beratung kommen.

Russische Monarchisten im Ausland.

Hessingfors, 23. November. (Eig. Bericht.) Die hiesige politische Polizei verlor in den letzten Wochen Spuren, die von gewissen monarchistischen Kreisen des Auslandes nach Finnland führten. Zahlreiche Hausdurchsuchungen in Wiborg, Jorjoki und Helsinki förderten viel belaudendes Material zu Tage. Dabei ergab sich, daß zahlreiche russische Emigranten gegen das Völkertum vertrieben hatten, indem sie an monarchistischen Versammlungen gegen Ausland teilnahmen. Die Schuldigen wurden aus Finnland ausgewiesen.

Abbruch der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Die Verhandlungen zwischen dem deutschen Außenminister Stresemann und dem polnischen Spialdelegierten von Zakostowski über die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind am Mittwoch zu Ende geführt worden. Über das Ergebnis wird in einem amtlichen Kommuniqué u. a. folgendes mitgeteilt:

Die in Laufe der Besprechungen erzielte Einigung über die Grundlinien eines deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens sollen für die nunmehr wieder aufzunehmenden Delegationsverhandlungen gelten. Das Ziel der Delegationsverhandlungen wird sein, so schnell als möglich zu einer Ausweitung der beiderseitigen wirtschaftlichen Kampfabmachungen zu kommen und dabei gleichzeitig Vereinbarungen auf den Teilgebieten zu treffen, die auf Grund der früheren Verhandlungen abschließend sind.

Demnach scheint man in den kommenden Verhandlungen, die in Warschau geführt werden, die einzelnen Streitfragen gelodert regeln und in Spezialabkommen werden kann zu einem Vertragsskizzenbuch zusammengefaßt, das bis Ende November 1927 fertiggestellt wird. Die Verhandlungen gehen mit also nach dem Muster der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zu führen.

Indem Deutschland, das bisher den Standpunkt vertrat, nur ein endgültiges Abkommen mit Polen treffen zu können, sich bereit erklärt, zunächst ein vorläufiges Abkommen, ein Protokoll abzuschließen, macht es an die polnischen Verhandlungspartner gewisse Forderungen. Das dieses Entgegenkommen den Verhandlungsverlauf günstig beeinflussen wird, kann man nicht gut annehmen. Während der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen gab gerade der Abbruch von Brüssel den Wirtschaftskreisen Gelegenheit, ihre Sonderinteressen in den Vordergrund zu rücken, wodurch die Verhandlungen sich schließlich auf einen Zeitraum von über zwei Jahren ausdehnten. Bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist die getrennte Beschränkung nach größer als bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, weil hier zahlreiche wichtige Fragen von großer wirtschaftlicher Bedeutung der Regelung harren. Er sei nur an die von Polen geforderten Kohlen- und Schweinefleischkontingente erinnert. Die Art und Weise, wie die Interessenten sowohl in Polen als auch in Deutschland während der letzten Tage ihre Forderungen angemeldet haben, läßt darauf schließen, daß die beteiligten Wirtschaftskreise nicht geneigt sind, auf Sonderprivilegien zu Gunsten der Allgemeinheit zu verzichten. Es empfiehlt sich jedenfalls, die kommenden Verhandlungen weniger optimistisch zu betraden als das in den letzten Tagen der Fall war, und dafür zu sorgen, daß möglichste unangenehme Überraschungen vermieden werden. Viel, fast alles kommt darauf an, wenn die deutsche Regierung zum Führer der deutschen Handelsvertragsdelegation bestimmt, denn der gleiche Verlauf der kommenden Verhandlungen hängt schließlich davon ab, inwieweit der deutsche Delegationsführer in der Lage ist, die Verhandlungen der Zustimmung einiger stark interessierter Ministerien, z. B. des Reichsernährungsministeriums, zu entziehen.

Die heute morgen vorliegende Meldung, daß der frühere Reichsernährungsminister Dr. Hermes als Führer der deutschen Delegation in Aussicht genommen ist, läßt nicht gerade große Hoffnungen zu. Dr. Hermes ist ein ausgesprochenen Vertrauensmann der Großwirtschaft.

Daß eine Regelung der strittigen Fragen zwischen Deutschland und Polen möglich ist, beweist die in Berlin erzielte Einigung über die polnische Holzexport nach Deutschland. Deutschland ist an der Auslösung von Handelsfragen interessiert, während Polen mit Rücksicht auf seine eigene Interesse an der Auslieferung von Schiffsbesatzungen hat. Am Verlauf des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens hat die deutsche Regierung die Einfuhrkontingente für polnische Schiffe, die von der polnischen Regierung für Polen dazugehen mit einer 10prozentigen Zuschlagung für Randholz, die am Mittwoch in Kraft treten sollte. Darauf hat Polen jetzt verzichtet. Deutschland erhält dagegen das Einfuhrkontingent für Schiffsbesatzungen von rund 600 000 Doppelzentnern auf 1,2 Millionen Doppelzentner. In diesem Zusammenhang hat Polen auch bestimmte

Kontingente für die Einfuhr von deutschen Automotoren, Fahrrädern, Uhren usw. zugestanden. Das Holzabkommen soll schon im Herbst der nächsten Woche unterzeichnet werden.

Die wesentlichen Differenzpunkte aber sind agrarischer Natur. Polen braucht als Agrarland die Ausfuhr von Lebensmitteln nach Deutschland. Das nationale Spolno wird hier wieder eine besondere Rolle spielen. Gegen die Vergrößerung der Schweinefleischströme streiten sich die deutschen landwirtschaftlichen Kreise mit Händen und Füßen, weil dadurch der Zustand eintreten könnte, daß das Fleisch billiger wird. Das aber werden die Kreise, deren besondere Interessen die Bürgerlob-Regierung zu vertreten hat, zu verhindern suchen. Wozu braucht der Arbeiter Schweinefleisch zu essen?

So geht wie in der Frage der Runden und Schnittzüge wird in Sachen der Ernährungspolitik keine Einigung zu erzielen sein. Es ist fast ausgeschlossen, daß an dieser Frage der deutsch-polnischen Beziehungen schließlich Bürgerlob-Regierung und Parlament in Deutschland zerfallen, so daß vorzeitige Reichstagswahlen wiederum unter der Parole des „nationalen Spolno“ ausgerufen werden.

Uns könnte das nur recht sein.

Der Pole hat doch Hoffnung.

Berlin, 24. November. (Eig. Funtm.) Der polnische Sonderdelegierte für die Vorbereitung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen,



von Adamowski.

hat vor seiner am Mittwoch abend stattgefundenen Rückreise nach Warschau einem Vertreter der „Völkischen Zeitung“ u. a. erklärt: „Während meiner Unterredung in Berlin war mein besonderer Beizweck, einen beide Teile zufriedenstellenden Ausgangspunkt für eine Entspannung der wirtschaftlichen Beziehungen zu finden, wobei man beiderseits in der Frage der Vieh- und Fleischexport nach Polen der gegenwärtigen schwierigen Lage der Landwirtschaft die nötige Rücksicht zu nehmen zu müssen glaubte.“ Unter Berücksichtigung dieses Umstandes kann man sich an der Unterredung, daß die deutschen Angebote auf diesem Gebiet eine Grundlage für ein provisorisches Abkommen bilden könnte, welches einerseits eine wesentliche Entspannung in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern herbeiführen, andererseits auf die definitive Handelsvertragsverhandlungen günstig einwirken würde. Die Verhandlungen zwischen den beiden Hauptabnehmern zum Abschluss eines solchen modus vivendi sollten demnächst in Warschau beginnen. Gleichzeitig werden wir auch die Verhandlungen für einen endgültigen Handelsvertrag aufnehmen.“

Adamowski teilte ferner mit, daß das zwischen ihm und Dr. Stresemann paraphierte Holzabkommen noch diese Woche in Warschau unterzeichnet und am 1. Dezember in Kraft treten wird.

Nationale Heiden.

Es wird uns geschrieben: In einem Dorf bei Lüneburg beschließen anfänglich der bayerischen Schulbesitzer einige völkische Jünglinge ein junges Mädchen der Mädchen bedauern. Dann führen die jungen Heiden davon. Als sich der geschlagene Brautigam um die Heiden bemüht, die Hebrauter zu verfolgen, stellen aus dem Wato Revolvergeschüsse. Vor Gericht gestellt, behauptete der Revolverheide, in die Luft geschossen zu haben. Das Gericht glaubte ihm das natürlich, ohne auch nur eine nähere Beweisüberholung vorzunehmen. Warum auch? Nationalsozialisten sind nicht nur in Bayern straflos. Das Ende vom Lied war, daß der Angeklagte nur wegen einfacher Körperverletzung und unbefugten Schießens zu einer lächerlichen Geldstrafe verurteilt wurde.

Bermittelt aus Freude über diesen Ausgang des Prozesses haben die Versammlungsgenossen des Angeklagten in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag die jüdische Synagoge in Lüneburg in gemeinsamer Weise beschmutzt und beschädigt. Als Zeichen ihrer Abklammerung ließen die Burschen ein Tuch mit einem Hakenkreuz zurück.

Die „Deutsche Freie“ entschuldigt sich.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident in Berlin hat das von ihm verleihte Brevet der Monatsheft „Deutsche Freie“ auf drei Wochen befristet, nachdem der Verlagsinhaber und verantwortliche Schriftleiter Major a. D. von Soden hier mündlich und schriftlich kein Bedauern über den beanstandeten Artikel ausgedrückt und versprochen hat, dafür Sorge zu tragen, daß künftig derartige Entgegnungen nicht vorkommen werden.

Bei den Landesaußschießwahlen im Condestell Lübeck erhielten die Reichsliste bürgerliche Mitte 8 (Fischer), die Sozialdemokratische Partei 9 (S.), die Splitterpartei 1 (O.), die Kommunisten 1 (O.) Mandate. Den höchsten Stimmenverlust hat die bürgerliche Einheitsliste zu verzeichnen — ein neuer Beweis für die Ablehnung, den der Bürgerblock allerters erfährt.

Die Richter verurteilt wurde. Die Nachricht, daß der Redakteur der „Wendigkeit“ Richter verurteilt wurde, indem ein Kriminalbeamter ihm unter der Mäse eines französischen Staatsmannes zu einer Unterredung hat, ist — wie amtlich mitgeteilt wird — frei erfunden. Richter wurde zufällig auf dem Bahnhof in Wiesbaden festgenommen.

Aus einer kleinen Enklave.

Als Entlassene sind im Deutschen Reich 128 Gebietsteile von ihrem „Mutterlande“ losgelöst und führen ein merkwürdiges Dasein. Wie das Leben sich in einer solchen Enklave abspielt, dafür führen wir folgendes Beispiel an: Der Ort Scharf ist ein sehr kleiner Ort im Kreis Scharf, der nur sechs Kilometer von Scharf entfernt, gehört der bayerischen und württembergischen Grenze, eine gewisse Enklave, die Herrschaft Althausen. Die Enklave besteht aus einem Dorf und drei Weiler mit 800 Einwohnern. In dem Dorf, das der Verwaltung des preussischen Landes Hohentauern — fünfständige Eisenbahnstation — untersteht, gibt es keinen preussischen Beamten sondern nur einen Reichsbeamten, den Gemeindevorsteher, der nämlich gleichzeitig Posthalter ist. Postzeit ist in dem Gebiet; das von seiner Eisenbahn berührt wird, ebenfalls nicht vorhanden. Rückwärts führt der bayerische Schornsteineger aus Scharf, der nur sechs Kilometer entfernt wohnt, die Schornsteine der Herrschaft Althausen mit, sondern zu diesem Zweck kommt der preussische Schornsteineger aus Hohentauern, der fünf Stunden Eisenbahnfahrt und einen Fußmarsch gebraucht, um an die Schornsteine in der Herrschaft Althausen heranzukommen.

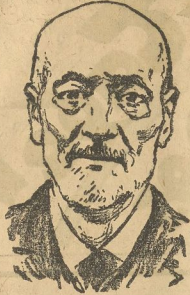
Der Reichsparteivorstand des Zentrums tritt am Montag in Berlin zusammen, um sich mit den in Regensburg getroffenen Vereinbarungen über die Arbeitsgemeinschaft zwischen der Zentrumsfraktion und der Fraktion der Bayerischen Volkspartei zu beschäftigen. Der Vorstand der Bayerischen Volkspartei hat den vorläufigen Vereinbarungen seine Zustimmung bereits erteilt.

Der polnische Ministerpräsident und Außenminister Jozefski sind in der Nacht zum Mittwoch unerwartet nach Warschau abgereist, wo sie mit den polnischen Gelehrten aus Moskau und Wigo zusammenkommen. Die Zusammenkunft hatte den Zweck, die schwebenden Fragen und die Rückwirkungen der Beteiligung auf das an der Abrüstungskonferenz zu erörtern.

Die hiesige Regierung hat im Laufe der letzten Tage mehr als 80 Anzeigebücher und Arbeiter unter dem Vorwand kommunistischer Propaganda verhaften lassen. Die Verhaftungen erfordern sich über das ganze Land und werden von der Polizei auf Einflüsse der 3. Internationale zurückgeführt.

Ernährungs Fernpredigten mit England. Vom 1. Dezember ab sind die Gebühren im Fernpredigtverkehr zwischen Deutschland und England um rund 25 v. H. herabgesetzt worden. Ein gewöhnliches Gespräch von drei Minuten kostet dann zwischen Berlin und London 11.90 Mark statt 15.80 Mark bisher.

60 jähriges Arbeitsjubiläum.
Dann ausgesperrt.



Der Fabrikarbeiter Johann Perch

in Cochern an der Havel hat sein 60jähriges Arbeitsjubiläum gefeiert. Seit sechs vollen Jahrzehnten geht das Werk dieses braven Mannes — in Cochern auf. Der preussische Ministerpräsident hat den Feiernden der Arbeit mit einem Glückwunschbrief ausgezeichnet. Und die Fabrikanten haben ihn dann ausgesperrt.

Wieder ein schweres Straßenbahnunglück in Kassel.

Auf der Hertules-Bergbahn im Drußetal bei Kassel geriet am Mittwoch vormittag gegen 10 Uhr ein zu Last fahrender, unbesetzter Wagen infolge der Verzögerung der Gleise ins Rutschen. Alle Bemühungen des Führers, den Wagen durch Betätigung sämtlicher Bremsen zum Halten zu bringen, schlugen fehl. Auf seine Hilflosigkeits riefen Streckenarbeiter noch Sand, aber auch dadurch wurde das Unglück nicht vermieden. An der Ausweichstelle beim Restaurant Neu-Holland fuhr der Wagen außerdem in die falsche Weiche, da die elektrische Weichenstellung ebenfalls verlagerte. In dem Ausweichgleis fuhr der Wagen mit voller Wucht auf einen zu Berg fahrenden Wagen, der mit Schülern und Schülerinnen, die einen Ausflug machen wollten, voll besetzt war. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die beiden Plattformen und das Innere der Wagen in Trümmer ging. 14 Personen wurden verletzt, drei von ihnen erlitten lebensgefährliche Verwundungen und mußten im Krankenhaus sofort operiert werden. Das Unglück erfolgte auf der Bergbahnstraße, die von Kassel nach der Villenkolonie auf Wilhelmshöhe führt und auf der bereits im Juni ein schweres Unglück 10 Todesopfer forderte.

Großfeuer bei Fehrbellin. Am Dienstag morgen brach in dem Dorfe Finum bei Fehrbellin ein Brand aus, der bei dem flackernden Wind einen außerordentlich großen Umfang annahm. Dem Feuer, das in einer Scheune entbrannt war, fielen insgesamt 7 Gebäude zum Opfer. Dabei ist auch verschiedenes Großvieh und Geflügel umgekommen. Sämtliche Feuerwehren der Umgebung waren an die Brandstätte geeilt, aus dem Städtischen Rausen und Stromen von Automobilen wurden ausgebombt. Die Hilfsarbeiten waren dadurch sehr erschwert, daß der holländische Kanal zugesperrt ist. Das beimgegründete Dorf ist mit etwa 1500 Einwohnern eine der ältesten, aus der Wendenzeit stammende Dörfer bei Marienbrandenburg.

Ein neuer Komet. Auf der Hamburger Sternwarte in Bergedorf wurde am 15. November durch Professor Schwinnmann und Dr. Wadmann mit dem Appert-Photographen auf photographischem Wege ein neuer Komet entdeckt, der am 18. November ebenfalls beobachtet werden konnte. Der Komet fielt im Sternbild der Fische. Seine scheinbar elliptische Bahn ist etwa 13. bis 14. Größe. Er ist also für das unbewaffnete Auge unsichtbar. Auf der photographischen Platte erscheint der Komet als nebeliges Gebilde mit deutlich erkennbarem Kern und nahezu kreisförmiger Hülle von ein bis zwei Bogengraden Durchmesser. Die tägliche Bewegung des Kometen ist gering, so daß er sich wohl in großer Entfernung von der Erde befindet.

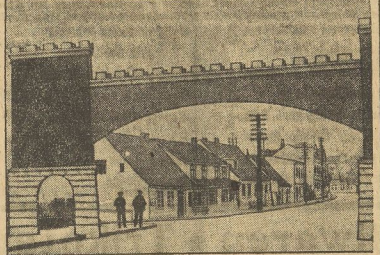
Der überpeinigte Kasperlsoch. Ein junges Ehepaar in Dortmund und hatte nach langer Mühe endlich eine kleine Wohnung bekommen. Der Vermieter setzte in den Mietvertrag die Klausel, im Falle von Kinderlegen eine Forderung von 800 Mark erheben zu dürfen. In seiner Notlage unterwarf sich das Ehepaar zunächst dem Vertrag und dachte gar nicht an die Schamlosigkeit, daß im Einzelfalle davon Gebrauch gemacht werden könnte. Nun kam das dem Vermieter so unermessliche und wirklich, und die jungen Leute fühlten, wie die „Märchle Bolkslag“ berichtet, vor der Lausche, daß man jetzt die 800 Mark von ihnen verlangt. Der Richter soll nun entscheiden. Er wird offensichtlich jene Mietvertragsklausel als „gegen die guten Sitten verstoßend“ ignorieren. Ansehen — es kann auch anders kommen. Justitia hat gelegentlich ihre Mucken.

Radio-Tageblatt
(Eigener Funkdienst)

Abschaffung des englischen Biums.
London, 24. November. (Eig. Funknt.) Am Unterhaus kündigte der Außenminister Chamberlain an, daß demnächst zwischen Deutschland und England ein Übereinkommen zur Abschaffung der Zinssteuer zustande kommen werde.

Praktische Arbeit.
Paris, 24. November. (Eig. Funknt.) Der „Petit Parisien“ weicht von einer Sitzung des gemäßigten Flügel der Sozialisten unter Führung von Renaud und Vincens Aurioi zu melden, wobei verlangt worden sei, daß der am 23. Dezember stattfindende Parteitag ein praktisches, durchführbares Programm ausarbeiten, das nur die Punkte enthalte, die auch wirklich in der nächsten Legislaturperiode durchgeführt werden können. Vor allem müsse die Frage der Beteiligung der Sozialisten an einem Kabinettskabinet getraut werden und zwar in bejahendem Sinne. Die gemäßigten Opposition“ habe außerdem ein Zusammengehen mit den Kommunisten abgelehnt.

Das erfindete Stadttor.



Aus der 600-Jahrfeier der Stadt Friedlaß ist noch eins der Seltsame übrig geblieben, die man damals als Kunst für die historische Festfeier errichtet hatte. In der letzten Stadtratsordnungsung wurde nun angeordnet, wie lange das Tor, das ein Verkehrsbehinderung bildet, noch stehenbleiben solle. Unter allgemeiner Heiterkeit erklärte der Bürgermeister: Das Tor gehört nicht der Stadt, die Post hat es gepachtet für rufständige Telephonleitungen. Dieses Tor war nämlich von einer Baufirma errichtet worden, die ihren Betrieb vor kurzem einstellen mußte. Das Holz gehört der Firma; daher die Forderung. Da die Post bei ihrem Geschäft auf ihre Posten kommen wird, ist sehr ungewiß, da das Abreißen des Tores mehr Kosten erfordert, als der Holzwert darstellt.

Wohnungsbau-Schwinder.

„Trautes Heim, Glück allein.“
Vor dem Schöffengericht in Breslau haben sich in den nächsten Tagen zwei gerillene Betrüger, Georg Rinnemann und Fritz Appelt, wegen großer Betrügereien auf dem Wohnungsmarkt zu verantworten. Die Angeklagten sind so unangenehm, daß sie geschickt wurde. Die beiden Angeklagten gründen ohne jeden Pfennig Geld und ohne jede Kenntnisse im vergangenen Jahre einen sogenannten „Reichsbauverein“. In ganz Deutschland vertrieben sie Prospekte unter dem Motto: „Eigenes Heim, Glück allein“ und forberten die Wohnungsjugendlichen auf, sich dem Bunde anzuschließen. Für ein Eintrittsgeld von fünf Mark und einem Wochenbeitrag von 50 Pfennig während fünf Jahren verpflichteten sie den Mitglieder einen Bauvertrag. Wer ein größeres Kapital von mindestens 8000 Mark sofort einbringen konnte, sollte besonders bevorzugt werden. Täuschlich liefen zahlreiche Verhandlungen ein und nach einiger Zeit wurde die Generale des Bundes von Breslau nach Berlin verlegt; gleichzeitig wurden im ganzen Reich Zweigstellen errichtet. Nach einigen Monaten mußten die Bundesmitglieder sich allerdings davon überzeugen, daß es den Gründern nur um das Geld zu tun war. Die Zahl der Geschädigten beläuft sich auf rund 700.

Die größten Städte. Vor dem Kriege zählte man 20 Städte mit mehr als einer Million Einwohner, 10 in Europa, 5 in Amerika und 5 in Asien. Nach einer neuesten Statistik ist diese Zahl gegenwärtig auf 40 angewachsen. Europa zählt 15 Millionenstädte, Amerika 13, Asien 11 und Australien 1. Die größte Stadt der Welt ist New York mit 9 350 000 Einwohnern, dann folgt London mit 7 600 000, Paris mit 4 600 000 und Berlin mit 4 126 000 Einwohnern. Dazu ist die bevölkerterte Stadt Sibyens mit 2 115 000 Einwohnern und auch Auftrien besitzt in Eibens eine Stadt mit 1 050 000 Einwohnern.

Kabinettskabinet getraut werden und zwar in bejahendem Sinne. Die gemäßigten Opposition“ habe außerdem ein Zusammengehen mit den Kommunisten abgelehnt.

Die Anwesenheitsfrage in Frankfurt.
Paris, 24. November. (Eig. Funknt.) Der zünftige Kommissar hat den sozialdemokratischen Abgeordneten Uhrig beauftragt, innerhalb 14 Tagen einen Anwesenheitsfrage auszuarbeiten. Die Regierung läßt jedoch erklären, daß dieser Beschluß nur durch eine Zufallsmehrheit zustande gekommen sei und sie gegen seine Durchführung die Vertrauensfrage stellen werde.

Kurzer Prozeß in Mexiko.
Mexiko-Stadt, 24. November. (Eig. Funknt.) Sämtliche der Obregon-Mitglieder, darunter der Geflügel Augustin Projeuar, sind am Mittwoch mittag standrechtlich erschossen worden.

Dem Flammenob entgangen. Im medienbüchernen Dorf Zopel brannte in der Nacht zum Dienstag das Gemeindefhaus nieder, in dem zwei Familien mit 14 Kindern wohnten. Nur unter Aufbietung aller Kraft war es möglich, die schon schlafenden Kinder zu retten. Die Familien sind sehr hart betroffen, da das Mobiliar nicht verschont war.

Selbstmord eines Malers. In Hamburg hat sich der 62 Jahre alte Maler Alfred Klein im Jahr durch Gas vergiftet. Ratsungrsorgen haben den besagten Künstler in den Tod getrieben, der zu menschlichen war, um sich mit seinen Arbeiten durchzusetzen.

Scheintot im Sarg. In Reinhausen, einer Vorstadt von Regensburg starb kürzlich nach längerer Krankheit eine ältere Frau in den frühen Morgenstunden. Der kurz darauf ersiehene Beerdigungshelfer stellte eingetretenen Tod der Frau fest. Gegen Mittag wurde die Frau in den Sarg gebettet und bald darauf erweichte das Totenhaus, um die Beerdigung in das Leichenhaus zu überführen, als plötzlich die angeblich tote Frau im Sarge zu überleben begann zu atmen, anfangs die Augen aufschlag und fragte, warum sie in den Sarg gelegt worden sei. Der Beerdigungshelfer Artz stellte fest, daß die Frau in einem Koma verfallen, todesähnlichen Zustände gelitten hatte, als der Beerdigungshelfer sie für tot erklärte. In den Nachmittagsstunden starb die Frau dann wirklich.

Der Schatz in Pont a Moulon. In der Bevölkerung der aus dem Weltkrieg bekannten Stadt Pont a Moulon herrscht große Aufregung. Ein Händler, der eine alte Bibliothek erworben hatte, war ein altes Versteck ins Feuer, um es zu verbergen. Als der Beerdigungshelfer in der Folge zerriss, traten in ihm verborgene Pergamente zum Vorschein. Dem glücklichen Finder gelang es, die Dokumente dem Feuer zu entreißen. Es handelt sich um zwei Schriftstücke. Das erste ist ein Testament aus dem Jahre 1622, in dem der Graf von Savaigny kurz vor seinem Tode die Kirche zu seinem Universalerben einlegte. Das zweite Schriftstück enthält einen genauen Plan der Ruine des Feudalhofes von Marville, das im Dreißigjährigen Kriege zerstört wurde. Ein Kreuz bezeugt den Ort, wo der Graf seine Schätze vergraben hat. Neben Schmuckstücken von ungeheurer Wert sollen hier etwa 40 Millionen Goldfranken beim heutigen Münzfußstand etwa 20 Millionen Franken liegen. Der Hüterhändler und der Bürgermeister von Pont a Moulon, der für die Durchführung der Arbeiten 8000 Franken zur Verfügung stellte, haben die Nachgrabungen bereits vor längerer Zeit aufgenommen. Da an der Echtheit der Dokumente nicht gezweifelt werden kann, fürchten die Schatzgräber weniger einen Mißbrauch, als daß die Kirche ihr Vermögen beansprucht, oder der Etat 60 Prozent Erbschaftsteuer verlangt.

Die verdrängte Kravatte. In einem großen Hotel in Budapest trat in den Vormittagsstunden, als der Laden mit Kunden gefüllt war, ein junger, auffallend elegant gekleideter Mann ein und bestellte einen feinen Hut zu kaufen. Er wurde durch den Ladenhüter selbst bedient, wobei sich der aufgesetzte Kunde sehr höflich zeigte und den Kaufmann lange aufhielt. Plötzlich wandte sich der Kaufmann an ihn und fragte, wo er seine Kravatte gekauft habe. Der Mann starrte stützlich betroffen den Kaufmann an und gab nachher zögernd Wien als Kaufort an. Gleich danach wollte der Mann den Laden, ohne getauft zu haben, verlassen, aber er wurde daran verhindert, bis die unaufrichtige, aber beherztere Polizei erschien und den sich sträubenden, jungen Mann auf Verlangen des Kaufmanns nach dem nächsten Polizeirevier abführte. Dort gelang es der Polizei einmündlich festzustellen, daß der Herr mit einem langgestrichelten Wohnungseinbrecher identisch ist. Die Kravatte, der er seine Verhaftung verdankte, stammte aus einem vor einigen Wochen ausgeführten Einbruch, den er in der Wohnung des Hotelbesizers verübt hatte. Ubrigens stellte der überführte Verbrecher einen Retard auf, indem er im Verkauf von drei Monaten 150 meist gut gelungene Diebstähle ausübte.

Schlachthof-Freibank
von 9 bis 11 Uhr
todes Schweinefleisch, Rind- und Kalbfleisch.

Intelligenz bringt !!

Ges rechte Damenbinden
vordiegl. Qualität
St. 40,50,
60 Pfg.
Stück
in
er. Ausw.
Schnee-
straße 3.

Spirituosen, Liköre !
in großer Auswahl preiswert.

Stadtspark
Dienstag, den 29. und Mittwoch, den 30. Nov.,
abends 8 1/2 Uhr

2 Gastspiele
der berühmten
Original-Leipziger
Fritz Weber-Sänger

mit demselben Programm, welches bei Gastspielen in Eisenach und Gotha ausverkauft Häuser brachte.

Vorverkauf: Verkehrs-Büro G. Rummert, Fischmarkt 2.

Kleine Anzeigen
wie Verkäufe, Kaufgesuche, Stellenangebote und -Angebote, Vermietungen usw. haben den weitgrößten Erfolg im Halberstädter Tageblatt.

J. Zirzow & Co.
Schnee-
straße 3.

Fahrräder
Reifenmaschinen
Sprech-Apparate
taucht man am besten mit kleiner Anordnung bei **Otto Müller** Verkehrstr. Nr. 3. Reparaturen aller Art werden schnellstens in ein Verbleib ausgetücht.

Spirituosen, Liköre !
in großer Auswahl preiswert.

Jam.-Rum-Verchnitt, 88%	1/2 Flasche 1/2, 1/4 Flasche	3.10	1.75
Jam.-Rum-Verchnitt, 88%	1/2 Flasche 1/2, 1/4 Flasche	3.50	1.75
Wett Jam.-Rum-Verchnitt, 88%	1/2 Flasche 1/2, 1/4 Flasche	4.20	2.25
Weinbrand-Verchnitt, 88%	1/2 Flasche 1/2, 1/4 Flasche	3.30	1.75
Feinster alter Weinbrand, 40%	1/2 Flasche 1/2, 1/4 Flasche	4.25	2.25
Weinbrand von Egon Braun, Ober, Mante	1/2 Flasche 1/2, 1/4 Flasche	4.00	2.25
Schwarze Steinbräu, 40%	1/2 Flasche 1/2, 1/4 Flasche	4.25	2.25
Schwarze Steinbräu, 40%	1/2 Flasche 1/2, 1/4 Flasche	4.25	2.25
Schwarze Steinbräu, 40%	1/2 Flasche 1/2, 1/4 Flasche	4.25	2.25

Liköre, hochprozentig, in großer Auswahl von Waldemar Schmidt, Mainz, sind, sehr preiswert!
Auch in Spirituosen führen wir gute Qualitäten!

Naverma-Haus
Rühlingsstraße 13 — Patentstraße 55 — Steinstraße 5

Serien-Verkauf!

Freitag - Sonnabend
Schlußtage unseres
Serien-Verkaufs!

Baumwollwaren

Damenhemd, 80 cm breit, 1 Meter 0.95
 Damenhemd, zweiweisig gefärbt, 2 Meter 0.95
 Schürzenstoff, gefärbt, 1 Meter 0.95
 1 reines Leinwandband mit indonesienblauer Rante 1 Weisfarb aus Kiesel, 140/210 gefärbt 1.95
 2 Goubon - Embroider, 3 Meter, farbfroh 1.95
 2 Meter Unterrockent, gefärbt, molde Qualität, 1 Schürzdecke, gefärbt, 140/190, schmale Qualität 2.95
 4 Meter Streifen für 1 Weisbezug, ca. 100 cm breit 4.95
 2 Meter Stoff, farbig, für 1 Oberhemd, im Gefärbtort 4.95
 4 Meter Jute, federichte Qualität 9.95
 1 Weisbezug aus Damast oder Reiffaltin 9.95

Putz-Abteilung

Nobelanstrich, feilig, Sehl und Mäße 4.95
 Kofenanstrich, feilig, Seiweter, Sehl und Mäße 4.95

Bijouterie

Damen-Dandafache, in Beuleform, Feder 1.95
 Gles. Seidenbeutel, in modernen Farben 2.95

Seifen-Abteilung

1 ar. Flasche Eucalyptus-Mundwasser 0.95
 1 ar. Flasche Handwaiser 0.95
 6 Stück Seifenstücke, vorl. Beutel 0.95
 1 Mundwaiser, 1 Seifenstück, zusammen 1.95
 400 g Nival weiße Seife, 1 Dose Seifenwachs, 1 ar. Stück Toilette-Seife, zusammen 0.95
 10 Seifenstücke, Nera Gold 0.95

Gardinen - Teppiche - Decken etc.

Durch eine günstige Gelegenheit sind wir in der Lage, an den beiden Schlußtagen folgende ausverkauft gewesenen Artikel neu zu bringen!

Tischdecken in modernen Ränfelerdruck, indonesien aus feinstem Godeleinen, 110/120, aparte Dandafache, 130/140 cm, moderne Wohnzimmertecke, durchgefärbt, 140/170, schwere Gobelin-Qualität, aparte Blättermüher, Ränfeler-Garnituren, Steilig, engl. Züll, ohne Einlag, fröhliche Qualität, mit Einlag, schönes Muster, weiche Stoffqualität, volle Größe prima Qualität, reich mit Quasten garniert 0.95
 1.95
 2.95
 4.95
 0.95
 1.95
 2.95
 4.95
 0.95

Schuhwaren

Rinder-Blüch-Bantostiel, Größe 25-30 0.95
 Damen-Blüch-Bantostiel 0.95
 Rinder-famelsaarartige Schnallenstiel, mit weicher Mäße, Gr. 19-23 1.95
 Damen-famelsaarartige Schnallenstiel 1.95
 Rinder-Schnallenstiel, braun mit Nidel, Größe 25-29 2.95
 Damen-famelsaarartige Schnallenstiel, mit Nidel und Seiweterstiel, mit weicher Mäße und Med. 3.95
 Damen-Chobr- oder Gestalt-Schnallenstiel, Madenarbeit, Größe 25-27 4.95
 Herren-Schnallenstiel, in braun 9.95

Wollwaren * Trikotagen

Rinder-Schlüpfer mit angemessenem Futter, Größe 30 0.95
 Damen-Schlüpfer mit angemessenem Futter 1.95
 Damen-Schlüpfer mit kunstseidener gewebtem Futter, Decke und an 2.95
 Herren-Normal-Holen wollgemischt, gute Qualität 1.95
 Herren-Einlag-Hemden schwere Qualität 1.95
 Korlett-Schoner für Damen, mit guter Qualität, in 0.95
 Korlett-Schoner für Damen, feingewebte Qualität 0.95
 Gebredte Damen-Hemdholen weich und farbig 0.95
 Herren-Normal-Hemden mit doppelt, Brüll, schwere Qualität 2.95
 Herren-Futter-Holen beste Qualität 2.95
 Gestrickte Kinder-Anzüge zum Anziehen, Modelfarben 6.85
 Gestrickte Kinder-Anzüge, Weisbezug mit Sweater 5.50
 Kinder-Sweater haben 4.50 3.85 3.75

Herren-Artikel

Herren-Solentragen, extra stark mit besten Lederrippen Pant 0.95
 Binder in neuesten Mustern Stoff 0.95
 Herren-Sporttaschen mit Nidel 1.95
 Weisfarb-Überhemden mit 1 Krage, in den neuesten Mustern 4.95

Taschentücher

Damen-Batik-Fächer mit Arabellane 1 Dugend 0.95
 Damen-Batik-Sublimam-Fächer 4 Dugend 0.95
 Herren-Kinostücker, farbig 4 Dugend 0.95
 Damen-Siderei-Fächer, in eleganten Anmachung im Karton 3 Stück 0.95

Konfitüren

25 Stück Schokoladen-Orangen 0.95
 12 Stück Schokoladen-Beisel 0.95
 12 Stück Mandel-Schmitte 0.95
 3 Stück Weisfarb-Schokolade 0.95

Freitag Sonnabend

Reste

und Abschnitte von Baumwollwaren, Kleider- und Seidenstoffen, Handtuchstoffen, Schürzenstoffen, Waschstoffen, Inletts, Velour-Barchente, Waschsamten etc., kommen auf Extra-Tischen ausgelegt für aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf!

WILLY COHN

Sehenswerte Spielwaren-Ausstellung Fahrstuhl nach allen Etagen!

Weihnachtsbäume

treffen laufend ein. Als Mittmoder siele dieselben zum Wiederverkauf. Ich bitte die Wiederverkäufer mit mir in Verbindung zu setzen.

Chr. Schrader,
Beingarten 16. Telefon 1280.

4. Schönherr-Konzert

Donnerstag, 24. November, 20 Uhr, im kleinen Stadiparksaal.

Konzert des weltberühmten **Andreas Weissgerber**

Am Flügel: Waldemar Freih. von Vultée

Den Bechstein-Konzertflügel stellt die Bechstein-Verfertigung Paul Schubert, Halberstadt.

Vorverkauf: Bachstraße, Rudolf Schönherr, Zwischen 1, zu 3.00, 2.00, 1.00 (an der Abendkasse 3.50, 2.50, 1.25) zuzüglich Steuer

int. Konzert-Betriebsges. m. b. H. Berlin

Theoretische Meister-Kurse

in Buchführung, Kalkulation und Gefeheskunde

werden von uns in Halberstadt veranstaltet. Anskmit erteilt Herr Berufsschuldirektor Bauer, Osterstraße Nr. 8, Die Handwerkskammer Magdeburg, Völkemacher, Schulstr.

Empfehle prima Rostfleisch sowie alle Sorten Wurst und Schinken. Jeden abend warme Würstchen **Gustav Puppe, Gröperstraße 55.**

Habe selbst Telefon 2942
Gustav Golz, Lohn-Fuhrwerk.

Abonniert die Halbmonatsschrift **„Der Klassenkampf“ (Marxistische Blätter)**
 Bezugspreis monatlich nur 75 Pfz.
 Probehefte u. Prospekt durch Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt, Domo'ais 48

Drucksachen jeder Art

liefert sauber und preiswert Halberstädter Tageblatt Dräpar. Viebleberren Viebleberren-Emulsion Kato-Abolbete.

Zweite Halberstädter Funkschau

des Deutschen Radioklub e. V., Ortsgruppe Halberstadt

in den Räumen der „Harmonie“, Spiegelstraße 20-23 vom 25. bis 27. November 1927

Program:

Freitag, den 25. November 1927: Geöffnet von 16 Uhr bis 22 Uhr. 20 Uhr: Allgemeinverständlicher Vortrag des Herrn Professor Schäffer über die Grundlagen der Technik des Sendens mit Versuchen und Lichtbildern.

Sonnabend, den 26. November 1927: Geöffnet von 10 Uhr bis 22 Uhr. 20 Uhr: Allgemeinverständlicher Vortrag des Herrn Dr. Roach-Berlin über Selbstbau von Rundfunkempfängern u. über Antennen mit Lichtbildern.

Sonntag, den 27. November 1927: Geöffnet von 10 Uhr ab 11 Uhr: Preisverteilung.

Während der ganzen Dauer der Ausstellung Rundfunkarbeiten durch die Deutsche Rundfunkgesellschaft Berlin, Uebertragungen von Schallplattenmusik sowie die Konzerte aus dem Kaiser-Kauffhaus nach den Ausstellungenräumen durch eine Großlautsprecher-Anlage der Firma Siemens & Halske, Berlin.

Gemeindevertreterkonferenz für den Unterbezirk Halberstadt.

Am Sonntag, den 27. November, vormittags 10 Uhr findet beim Besonderen Otto Bollmann, Halberstadt, Bismarckstr. 63, eine Gemeindevertreterkonferenz statt.

Tagesordnung:

1. Die kommunalpolitischen Aufgaben der sozialdemokratischen Gemeinde und Kreisvertreter. Referent: Landrat Hermann Müller, Halberstadt.
2. Die Gemeindeverwaltung 1928.
3. Berichtedeben.

An dieser Konferenz haben alle sozialdemokratischen Magistrats-, Kreisauschuss- und Kreisratmitglieder, Amts- und Gemeindevertreter und Schöffen, sowie alle Stadteverordneten und Gemeinderatmitglieder teilzunehmen. Mit dieser Konferenz soll der Kampf um die im nächsten Jahre stattfindenden Gemeindeahlen eröffnet werden und deshalb darf kein Vertreter fehlen.

Enthloren und wieder verkauft. Gestern nachmittag ist aus dem hiesigen Gerichtshaus ein Strafgefangener entwichen. Er war auf dem Lindenbühl beschäftigt und ließ sich von dort an der Wäldchleinse herab. Hier verstaufte er sich aber den Fuß, so daß er nicht weiter kommen konnte. Er wurde im Hause seiner Eltern wieder verhaftet.

Wem gehören die Geldbörsen? In den letzten Tagen sind zwei Geldbörsen mit Inhalt gefunden worden. Die Vertreter können sie bei der hiesigen Kriminalpolizei in Empfang nehmen.

Konzerthaus-Sängerbund. Am Montag, den 28. November, abends 8 Uhr, findet im großen Stadtpark ein Konzert des Sängerbunds statt. Der Reinertanz soll für nachlässige Zweckverwendung finden. Es ist deshalb zu wünschen, daß recht viele dieses Konzert besuchen und ein volles Haus dem „Sängerbund“ besichert wird.

Warnung vor einem Paketfahrgeschwindiger. Anfang d. Ja. ist hier ein Schmüdler aufgelesen, der angeblich im Auftrage einer Zigarettenfabrik in den Gemeinden des Kreises Geld anboten und sich dafür nicht geringe Beträge zahlen ließ. In Wirklichkeit enthielten die Pakete Glasp und Mehl. Der Schmüdler erschien stets in der Kleidung der angesehenen Beamten. Vor diesem Gauner ist schon mehrfach in den Tagesblättern gewarnt worden. Setzt er wieder in mehreren Orten aufzutreten. Beschreibung: 35 Jahre alt, etwa 1,70 m groß, hat schlafes Gesicht, Augen tief dunkel und leuchtend, Gang aufrecht und sicher. Bekleidung: dunkelgrüne zweifelhafte Lederjacke, trägt eine braune Krotoblattdiamantfelle bei sich. Es wird nachmahs von dem Schmüdler gewarnt. Falls er irgendwo in Erscheinung treten sollte, so wird gebeten, den Gauner von dem nächsten Polizeibeamten festnehmen zu lassen.

Sozialdemokratischer Halberstadt-Thale-Blansenberg. Wie das hiesige Bezirksamt und Kreisamt uns mitteilt, gibt die Reichshof-Direktion Magdeburg bekannt, daß zum kommenden Jahresplanwechsel 1928 Ortsämterhalberstadt Halberstadt-Thale zurid von Blansenberg und Halberstadt-Blansenberg zurück von Thale eingeführt werden. Das Städtliche Verwaltungsverfahren in diesem Sommer die Einführung dieser Ortsämter hat beantragt. Zur Erweiterung der Zuständigkeitsgrenzen von Halberstadt ist es sehr zu begrüßen, daß dem Antrag für das nächste Jahr stattgegeben ist. Ausdrücklich werden die von Halberstadt nach Thale zurückgehenden Angelegenheiten von Halberstadt selbst zu erledigen, damit die Angelegenheiten sich nicht etwa infolge geringerer Benutzung verfallen können. Die Karten werden einzugsweise:

3. R. Volkshochschule. Referent: H. J. J. J. J.
3. R. Kleinenner-Fürsorge. Die Beschlüsse für Dezember werden Dienstag, den 20. d. Mts., von 8 1/2 bis 13 Uhr im Wehrstübchen Saal, Stillemarkt, gehalten.
3. R. Volkshochschule. Kommunales Beiratsmitglied. Wegen plötzlicher Erkrankung des Bediensteten kann der heutige Vortrag über das Verhalten nicht stattfinden. Der Wiederbeginn wird bekanntgegeben.

Wichtigste nach dem Auslande. Im Interesse der Handelsreise, die einen Betrachter nach dem europäischen Ausland unterhalten, wissen wir auf eine wichtige Neuerung im Postwesen hin. Zur Beförderung in der Beförderung der Pakete nach dem Auslande hat die Deutsche Reichspost seit etwa Jahresfrist den sog. Briefpostverträge aufgenommen. Die Pakete werden von der Aufgabestelle auf den Sammelstellen in alle Weltgegenden befördert. Briefpostverträge sind zugelassen nach Athen, Brüssel, Budapest, Bukarest, Konstantinopel, Lissabon, Paris, Rom, Sankt Petersburg, Sofia, und von mehreren Orten in Italien, Jugoslawien, Österreich und Polen sowie nach allen Orten mit Eisenbahnstation in Spanien. Die Beförderung der Pakete nach den Briefpostverträgen erfolgt ebenfalls per Luft. Sie beträgt z. B. bei einem Satz nach Brüssel statt sonst 5 Tagen nur 15 Stunden, nach dem Sammelstelle ab, nach Lissabon statt 14 Tagen nur 5 Tage, nach Konstantinopel statt 21 Tagen nur 4 1/2 Tage. Das Höchstgewicht beträgt 20 kg, die größte Höhe, Höhe und Breite je 100 cm. Ueber die Gebühren und die sonstigen Bestimmungen — Einföhrung, Beschriftung ufw. — erteilen die Postämter den Postkunden Auskunft.

Aus Quedlinburg.

Der Bau eines neuen Finanzamtes.

Der Magistrat stellt den Stadteverordneten mit:

Am 10. Okt. d. Ja. hatte die Stadteverordnetenversammlung den Auftrag eines Teiles des Städte'schen Gartens in der Stadthofstraße zum Preise von 65 000 RM. zwecks Eröhrung eines Dienstgebäudes für das hiesige Finanzamt genehmigt. Das Grundstück ist hierauf — etwas kleiner als ursprünglich vorgesehen — für

Sie müssen

um unliebsame Störungen in Ihrem geschäftsbetrieblichen vorzubeugen und eventl. geschäftlichen Schäden abzuwenden, von Zeit zu Zeit Ihren

Drucksachen - Bestand

prüfen. Verlangen Sie im Bedarfsfalle unter Fernruf 2313 Verteiler-Besuch von der Buchdruckerei

Halberstädter Tageblatt

33 000 RM. erworben. Nunmehr sind auch die Verhandlungen mit dem Reich über die Eröhrung des Finanzamtgebäudes abgeschlossen. Die Bedingungen sind in großen Zügen folgende: Das Gebäude soll in den Jahren 1928 und 1929 gebaut und spätestens zum 1. Oktober 1929 fertiggestellt sein. Das Haus wird durch das Reich auf städtische Kosten errichtet. Die Stadt hat bis zu 280 000 RM. hierzu zur Verfügung zu stellen (vorwiegend durch die Eröhrung von 200 000 RM. nicht überflüssig). Als Miete für das Gebäude wird eine Berechnung der ausgewählten Baufälle bis zum Höchstbetrage von 8 1/2 Prozent zugrundegelegt. Ferner werden zur Amortisation der Anleihe 13 1/2 Prozent der Baufallsumme gezahlt. Nach vollständiger Amortisation hat das Reich das Recht, das Haus unentgeltlich zu übernehmen. Die gesamten laufenden Unterhaltungskosten für das Haus sind zum Eigentumsübergang naturgemäß das Reich zu tragen.

(Der Volkschor) feiert am Sonnabend, den 26. d. Mts., abends 8 Uhr, im Gemeinshaus sein 26. Stiftungsfest. Außer den Beiträgen von Ebern werden summa summarum Beiträge dargeboten. An Lebensfeier, das sich der Volkschor bisher stets in den Dienst der Arbeiterbewegung gestellt hat, hoffen wir auf einen guten Besuch unserer Veranstaltung. Alle Gemeinshaus- und Parteimitglieder sowie alle Freunde des Gesanges sind hiermit herzlich eingeladen.

Aus Thale.

(C. H. C.) Am Freitag, den 18. d. Mts., starb der Gen. Michael Grunert im Alter von 63 Jahren. Unter harter Bekämpfung der Fortgeschritten, des Metallarbeiterverbandes, des Reichsverbandes sowie seiner Verwandten aus der Gegend erfolgte am Montag seine Beisetzung auf dem Friedhof. An der Friedhofstafel hielt im Auftrage der Partei, des Reichsverbandes und der Familienangehörigen Genosse Eduard Schmidt die Gedächtnisrede. In warmen Worten schloß er Redner den Verstorbenen als Mensch, als guten Familienmutter sowie als Mitstreiter und Mitglied der Partei, des Reichsverbandes und der Gewerkschaft. Schon vor 20 Jahren hat sich der Verstorbene in Reich und Glied der modernen Arbeiterbewegung gestellt und mit seinen Berufsgenossen den Kampf ums Dasein geführt. Mit warmen Beileidworten für die Familienangehörigen, fand unter Harmonikklängen die würdige Feier ihren Abschluß in der Friedhofstafel. Unter einem Trauermarsch des Trompetenkorps der Reichsverbandspartei erfolgte ein letzter Weg zur Gruft. Am Grabe sprachen die letzten Abschiedsworte im Auftrage des Deutschen Metallarbeiterverbandes Gen. Ernst, Gen. Stadteverordneter-Beauftragter Wegener für die Partei, Kamerad Reich für den Reichsverband, Betriebsrat Gen. Oberländer für die Kollegen der Gewerkschaft und legten als letztes Zeichen der Traue prächtige Kränze nieder. Eine schlichte, erhabende und

Loje zur Weihnachts-Wohlfahrtslotterie wieder eingeworfen!

Es war möglich, uns noch eine seltene Loje vom Hauptauschuß zu sichern, und wir bitten um freundliche Neubekennung, was so bald noch gewünscht werden. Der Dorat ist nur beschränkt; bestellt sofort!

Mit Rücksicht auf diesen Neueingewand wird der Termin, zu welchem un verkaufte Loje auszuheben werden müssen, auf den 15. Dezember verlegt.

Mit Beiratsguth

Beiratsguth für Arbeiterwohlfahrt, Magdeburg, Regierungstraße 1.

würdige Trauerfeier. Hierzu ist noch folgendes nachzutragen: Der hiesige katholische Piarer Diets hat es abgelehnt, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen und ihm die Grabrede zu halten. Die Gründe sind folgende: Grunert und seine Familie sind katholisch. Im Jahre 1918 hat seine Ehefrau und hinterließ zwei Töchter, die inzwischen verheiratet sind, einen Sohn, der 1922 tödlich verunglückte. Zur Führung dieses Hauses hat er eine treue Lebensgefährtin in der Privatwirtschafterin Frau Haupt. Diese hatte einen Sohn aus erster Ehe, der jetzt 10 Jahre alt ist, und noch eine Tochter von 7 Jahren, für welche der Verstorbenen die Vaterpflicht anerkannt hat, aber auch für den Sohn ist in jeder Weise gesorgt worden. Das Verhältnis in der Familie war gut, Grunert war ein fleißiger, ordentlicher Hausvater, der für seine Kinder sorgte. Die Wiederheirat ist aus allerlei Familien-Gründen hinausgeschoben worden. Weil nun diese beiden Menschen in angestrebter Ueberordnung leben, aus ein Kind geboren wurde, lehnte es der katholische Piarer ab, das Grabrede zu geben. C. hörte der katholischen Kirche mit seinen Töchtern an, er gabde auch seine beiden Kinder fernern. Wir fragen, handelte Piarer Diets auf eigene Verantwortung oder im Auftrag seiner vorgesetzten Behörde? Was sagt im anderen Fall die Kirche dazu? Wir fragen weiter, warum zieht die Kirche Steuern ein, wenn sie im Bedarfsfall ihren Dienst verweigert? Wenn das Leben des Verstorbenen in Ueberordnung war nach kirchlicher Meinung, insofern die „Söhne“ der Kirche nicht mehr verdienen, durfte dieselbe Kirche sich von diesem Mann noch Steuern ziehen lassen?

(Ortsauschuß des D. O. B.) Dem Gemeinshausstellen zu zur Nachrich, daß der nächste Unterrichtabend am Sonnabend, den 26. November, abends 18 Uhr, im Restaurant „Steinbadst“ stattfindet.

(Betriebsratentkassenwahl beim Eisenhüttenw.) Die Betriebsratwahl der Ausbuchtortvertreterwahl zur Betriebsratentkassenwahl am Eisenhüttenwert, welche am 17. November im hiesigen Betriebsrat stattfand, betrug ca. 80 Prozent. Das Resultat ist für die Liste der Gemeinshaus Nr. 1 ein Sieg wie er sein mußte. Die Christlich-nationale Liste Nr. 2 bekam 3 Vertreter, die Liste der Gemeinshaus Nr. 1 27 Vertreter. Das Ergebnis in den Bezirken ist folgendes: Bezirk: Stadt und Magdeburg: Liste Nr. 1 888 Stimmen, 10 Vertreter; Liste 2: 20: Stimmen, 2 Vertreter; Bezirk Gleschirf: Liste 1 1110 Stimmen, 11 Vertreter; Liste 2 115 Stimmen, 1 Vertreter; Bezirk Gleschirf: Liste 1 551 Stimmen, 6 Vertreter; Liste 2 39 Stimmen, 2 Vertreter. Zu bemerken ist noch, daß ein Zell-Ingenieur, Meister und Angestellte mit gewährt haben, die Liste für Liste 2 gestimmt haben. Trotzdem ist Liste 2 ein kleines Häuflein geblieben.

Aus Sickersleben.

(Die „Freie Volksbühne“) veranstaltete am Sonntag den 18. d. Mts. ein Drama in der Ausführung des sozialdemokratischen Dramas von Carl Hübner, betitelt „Ausgewiesener“, brachte die in ein Stück parteigenösslicher Geschehnisse auf die Bühne und zwar aus der schlimmsten Zeit des Sozialistengebietes. Viele der zahlreichen Besucher hörten vielleicht das erste Mal etwas von diesem Schauspiel. Genosse Willi Herberg führte die Besucher in einem kurzen Vortrag in die Zeit des Sozialistengebietes und in den Anhalt des Stückes ein. Für eine dem Stück angepasste Dekoration der Bühne hatte J. Geibel Sorge getragen. G. Löderer, welcher die Liederrolle innehatte und zwar als Rudolf Piers, zeigte sich von Anfang bis zum Ende dieser Rolle durchaus gewandt, mit ihm J. Schlegeler als alter Arbeiter Lorenz, Frau E. Schaper als Mutter Liese zeigte ebenfalls eine gute Bestimmung. Die weiblichen Rollen hatten in Frau M. Böhm als Frau Lorenz und Frau E. Böhm als Schmägerin Hilde gute Vertreterinnen. Eine deutliche Rolle, die das letzte Traumen hatte W. Kollisch als Frau Lorenz, ebenfalls W. Kollisch als Staatsanwalt, beide erfüllten ihre Aufgabe zur vollen Befriedigung. Auch die männlichen Rollen zeigten keine Mängel. Für die Spielleitung G. Löderer und für die gesamte Veranstaltung wurde der Abend ein schöner Erfolg. So wurde der Sonntagabend ein Gedenktage und einer Mahner.

(Angestelltenversicherungsmahl.) Am Freitag wurde noch in Stadtpark eine sehr gut besuchte Veranstaltung der Arbeitervereine in der Kollage Köppel-Regenbrunnen. Die Wahl am Sonntag wurde folgende sehr lebhaft ein. Wahlgänger wurden im ganzen 208 Stimmen und entfielen auf Liste 1 (Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband) 116, auf Liste 2 (Gewerkschaftsverband der Angestellten) 81 Stimmen, auf Liste 3 (Deutscher Arbeiterverband) 53 Stimmen und auf Liste 4 (Zentralverband der Angestellten) 48 Stimmen. Abstimmergebnis bestand zwischen A und B, C und D. Erstere konnten also für sich 197 und letztere 101 Stimmen verbuchen. Wie gemäßigt sich zu betradeten: Betriebsmänner: Liste 1: Buchhalter Carl Höppner, Liste 2: Verwalter Friedrich Henning, Liste 3: Kalkulator Albert Heim, Liste 4: Arbeitermänner: Buchhalter Albert Bant, Fremdenverkehrs-Angestellter Willi Herberg und Buchhalter Robert Schulz. Zweite Kreisämter wurden: Expedient Wilhelm Mangel, Betriebsrat Franz Henrich und Buchhalter Paul Stückardt. (Stadteverordnetenwahl.) Eine öffentliche Sitzung der Stadteverordneten findet am Freitag, den 25. November 1927, 20 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses mit folgender Tagesordnung statt: 1. Kennisnahmen. 2. Beschlußfassung über die Gültigkeit der Feststellung des Ehegannes Max Scholz für einen ausgetriebenen Stadteverordneten. 3. Geschäftsbereich mit den Verhandlungen mit der Reichspost für den Reichsverband der Arbeitervereine von 64—68 RM. für nachträgliche Berechnung einer ausgewählten Angehörigen. 4. Beschlußfassung über die Eröhrung des Hauptauschusses des Reichsverbandes. 5. Beschlußfassung von 75,7 RM. für Reparaturen im Grundstück Bismarckstraße 1. 7. Beschlußfassung von 900 RM. für die Liste 1124 (Verlorenen) der Allgemeinen Verwaltung. 8. Beschlußfassung von 200 RM. für die Beschäftigung eingetragener Hilfskräfte. 9. Beschlußfassung von 175 RM. Beiträgen für die Invalidenversicherung. 10. Abänderung der Bestimmungen über die Benutzung der Schulen und Turnhallen durch Vereine. 11. Beschlußfassung der Steuern für das von Böde ermordete Grundstück Bismarckstraße 37-38 ab 1. Jan. 1927. 12. Beschlußfassung der Aktenprotokolle für das Pflüger'sche Institutsgelände. — Hierauf folgt eine nicht öffentliche Sitzung.

Aus Schwanebeck.

(Die Ausschuhwahl für die Besondere Gewerliche Dreierkassenliste Schwanebeck) findet am Sonntag, den 5. Januar 1928, im „Landsberg“ statt. Die Besondere Dreierkassenliste hat 2-5 Uhr nachmittags und für die Arbeitgebetreuer von 10-12 Uhr vormittags. Zu wählen sind: 10 Arbeitervertreter und 10 Stellvertreter, 5 Arbeitgebervertreter und 5 Stellvertreter. Berechtig zur Einschreibung sind Wahlberechtigten für wirtschaftliche Beziehungen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Die ersten müssen spätestens vier Wochen vor dem Wabtag beim Kassenobersten eingegangen sein. Die zugelassenen Wahlberechtigten liegen vom 15. Dezember 1927 bis zum Wabtag im Kassenrat zur Einsicht aus. Die Wahlberechtigte gibt das Arbeits- und Mitgliedsverzeichnis, das bis zum Wabtag im Kassenrat eingesehen werden kann. Im übrigen wird auf die Wahlordnung verwiesen.

(Die Werbewahl für die Partei) ist nun abgeschlossen. Sie brachte für die Besondere 26 Neuanmeldungen und auch einen beachtlichen Zuwachs für die Partei selbst, wenn man bedenkt, daß das letzte Jahr ein Jahr der freien Werbung gewesen und es einer ruhigen Ortelung gelungen ist, die Mitgliederzahl innerhalb Jahresfrist zu verdoppeln.

(Distriktsabende) werden diesen Winter in der „Erlösung“ abgehalten, um den Funktionen der Arbeitervereine, ihren die politische, wirtschaftliche oder sportliche Natur, Gelegenheit zu geben, die nötige Regelmäßigkeit anzugehen, um gegebenenfalls zur Abhaltung von kleineren Akzenten befähigt zu sein. Am 21. November fand die erste Zusammenkunft statt, in der man den Besonderen Vorschlag und den Zusammengekommenen Komitee zum Schriftführer wählte und das Programm für die nächsten Abende festlegte. Der nächste Abend wird Dienstag, den 6. Dezember 1927, abends 8 Uhr, stattfinden, in der Genosse Karl Kietzhaus ein Referat über Volkswirtschaft zu halten beabsichtigt. Die Beteiligung ist gut. Doch je mehr Besonderen und Kollegen sich daran beteiligen, umso besser für unsere Sache.

(Bürgermeisterwahl.) Nachdem nun die vier Herren, die zur nächsten Wahl gestellt worden sind, sich den Stadteverordneten und Magistrat nachdem vorgestellten und durch Abhaltung eines Referats über Kommunalpolitik den Erwartungen zum größten Teil entprochen haben, ist es nun an den Stadteverordneten, sich über die Wahl eines der vier Kandidaten schlüssig zu werden. Vorbesprechungen innerhalb der Fraktionen haben schon stattgefunden, wie auch eine interne Sitzung der Stadteverordneten, um sich auf einen Kandidaten zu einigen. Darüber ist noch nichts Näheres bekannt. Die Wahl findet voraussichtlich nächste Woche statt.

(Eine Sammlung für den Verein für das Deutschtum im Auslande) wird in diesen Tagen von den hiesigen Deutschtum im Auslande veranstaltet. Zweck des Vereins ist, den 40 Millionen im Auslande lebenden Deutschen ihr Deutschtum, das heißt: deutsche Sprache, Schule und Gsitt zu erhalten. (Bürgerliche reinigen.) Die Polizeiverwaltung erinnert an das tägliche Reinigen der gepflasterten Bürgersteige im Herbst und Winter. Auch auf das Streuen bei eintretender Glätte wird nochmals zu verweisen.

Kreis Sickersleben.

Sonntags, 24. November. (Goldene Hochzeit.) Der Gemeindevater Chr. Blume feiert am 25. d. Mts. mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, auch noch das Fest der diamantenen Hochzeit zu feiern. In diesem Sinn dem Jubelpaar unsere besten Glückwünsche.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Halberstadt. Spielertorps. Am Sonnabend, abends 19.30 Uhr, treffen sich die Spielleute bei Otto Bollmann. Da es sich um örtliche Angelegenheiten handelt, ist es Pflicht eines jeden Spielmannes zur Stelle zu sein. Zutritt nur mitbringen.

Halberstadt. Am Sonnabend, den 26. November, findet in Posthaus eine Werksabend statt. Die Orchestergruppe Halberstadt ist hierzu eingeladen. Abfahrt und Fahrpreis wird nach befehligen.

Halberstadt. Diejenigen Zeitungsträger, welche die angelegte Sitzung nicht besucht haben, werden gebeten, ihre Zeitungen umgehend an Fr. Görtzler oder Karl Neuhans, Bismarckstr. 58, II abzugeben. Außerdem sind die letzten Zeitungsgebühren möglichst bald an den Kassierer abzugeben.

Halberstadt. (Sungbänner). Am Donnerstag abend 20 Uhr findet bei Otto Bollmann unsere Versammlung statt. — (Sungbänner). Am Donnerstag abend 19 Uhr findet bei Otto Bollmann eine Spielersitzung statt. Die beiden Handballmannschaften müssen pünktlich und vollständig zur Stelle sein. Heute Mittwoch abend 8 Uhr Turnen in der Turnhalle Herzstraße.

Halberstadt. Jungbänner. Heute abend 20 Uhr bei Otto Bollmann: Versammlung. — Schulpfort. Heute abend 19 Uhr: Spielersitzung bei Otto Bollmann.

Osternied-Harz. Am Sonntag, den 27. November, abends 8 Uhr, veranstaltet Kamerad Köhler in seinem Saale (Gewerkshaus) ein großes Konzert, angeführt von städtischen Kapellmeister Hornburg unter Leitung des Musikdirektors H. Pöckel jun. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennig. Es ist hier Gelegenheit zu einem möglichen Preis eine größere Kapelle zu hören. Wir empfehlen daher unseren Kameraden, das Konzert zu besuchen. Das Programm ist folgendes: Marsch und Chor aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner und Lied an den Weinbauern aus „Lohengrin“ von Wagner. Großmutterchen (Solo für Violon) von Lange. Nachruf an Frau Schubert von Strauss. Ouvertüre zur Oper „Martha“ von Flotow. Eisenhammer und Persepolischor aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner. Traumbildnis, Wal-

zer von Fucini. Ein Profist der Gemütsheil, Wölperer von Hannover. An Treue fest, Marsch von Zeile. Nach dem Konzert: Ball.

Osternied-Harz. Am Sonntag, den 27. November, nachmittags um 3 Uhr, im Stadtpark Mühlbergversammlung. Jeder Kamerad muß erscheinen, da zum Wintererwerb und zur Befestigung des Einheitszuges Stellung genommen wird.

Veranstaltungen.

Die Alpen, ein Film von unübertrefflicher Großartigkeit und ganz hervorragender Photographie, gelangt am Sonntag, den 27. November, vormittags 11 1/2 Uhr, im Ritzplatztheater zur Aufführung. Die Presse schreibt über diesen Film: „Der diese einzigartige Landschaft gesehen, läßt sich gern an die Stätten schöner Erinnerungen zurückführen und vor allem an die Stätten schöner Erinnerungen zurückführen, in dem Paradies Europas spielen zu dürfen, genügt, was ihm die Natur bietet. Und sie zeigt in diesem Falle außerordentlich viel Schönes. Selten es die herrlichen Städtebilder, seien es die von den Bergen eingeschlossenen Seen, oder die Majestät der Bergwelt selbst, mit ihren schneebedeckten Gipfeln, Gängen und Gletschern. Ein eigener Zauber liegt über der Schweiz und der Film übertrug viel davon. Um nur einige schöne Punkte zu nennen, seien erwähnt: Zürich, Bern, der Vierwaldstätter See, Unterwalden, die Jungfrau, St. Gotthard, Lugano, Mailänderhorn, St. Moritz und Gené. Auch viele historische Schlachten und Festspiele werden gezeigt, und daneben werden zahlreiche Bilder von dem vorzüglichsten und ausgiebigsten Sport abgefilmt. Man nimmt an dieser Winternacht ein großes Sehnen mit nach Hause.“ (Siehe Anzeige und Plakate.)

Kleines Feuilleton.

Zur Erinnerung an den 200. Todestag des Doktors Glöckner ist am 11. November eine Hofkapelle Glöckners an seinem Sterbehause in Hannover-Münden entführt worden. Die ein Meier hohe Glöcknerfigur ist von dem Münchener Kunstschöpfer Hermann Klingner nach einem in der Berliner Akademie befindlichen Kupferstich geschaffen worden, der seinerzeit nach dem lebenden Original hergestellt wurde.

Ingedrucktes von Mozart und Beethoven. In einer Berliner Kunsthandlung gelangt demnächst ein ungedrucktes Manuskript von Mozart zur Verfertigung, das zwei Menuette für Streich- und Blasinstrumente enthält. Ferner bietet die gleiche Firma ein ungedrucktes dreistimmiges Manuskript von Beethoven an, das den vierstimmigen Satz des berühmten Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“ und ausführliche Skizzen zu dem Streichquartett enthält.

Fund eines Manuskriptes von Oscar Wilde. In New York ist die Handschrift des Schauspielers „Die Herzogin von Padua“, eines Jugendwerkes von Oscar Wilde, aufgetaucht. Das bisher verschollen geglaubte Manuskript ist von dem Sohne des Dichters, der im Winter 1880 in London zwanzig Exemplare des Werkes für den Dichter gekauft hatte, nach Amerika gebracht worden. Ausstellungen in Offenbach. Am Freitag, den 27. November, wird in Offenbach ein Wettbewerb für Kunstgewerbe und Altertümern unternommen werden, eine Siegelung der offenermöglichen Bonifikationen aus dem ersten vor-

drücklichen Jahrhundert freigelegt. Die Grundriffe von drei Türmen wurden aufgedeckt, von denen das größte eine Länge von 15 und eine Breite von 8 Metern gehabt hat. — In der Nähe von Sankt Petersburg ist ein außerordentliches Gräberfeld aufgedeckt worden. An den Urnen wurden u. a. bronzene Spangen und Ringe aus dem 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. gefunden.

Stadt-Theater v. 25. bis 27. Novbr.			
Vorstellung	Sonabend	Sonntag	Sonntag
20-22 Uhr (Fr. 1)	20-22 Uhr (Fr. 1)	16-18 Uhr (Fr. 1)	9-11 Uhr (Fr. 1)
0.90 - 3.40 Mk.	0.90 - 5.10 Mk.	0.00 - 2.10 Mk.	0.90 - 5.10 Mk.
Dober-Calaia	Ensemble-Gastspiel	Preis von Hamburg	Margarete von Gumbold
Lastspiel von Bertol	Der Hexer	Schauspiel v. Kleist	
	Königsstück von Waller		

Lichtschaulspielhaus

Halberstadt Spiegelstr. 7/8

Sonntag, 27. November 1927

Führvorführung Anfang 11 1/2 Uhr
Eintritt 10% Uhr

Die Alpen

Ein Film vom Schweizer Volk und seinen Bergen in 4 Teilen mit einem herrlichen unter Mitwirkung d. besten Orchester.

Schweizer Städte

Basel - Zürich - Lugano - Bern - Gené
Luzern - Montreux

Der Vierwaldstätter See

Nigli - Aegrotroße - Pilatus

Das Berner Oberland

Weingarten - Die Karthaus - Mellerhorn
Fischerhörn

Majestät der Alpen:

Jungfrau - Mönch - Eiger
Aarlerlaten

Die Jungfrauabahn

Grindelwald - Schlegel - Gimmelwald
Jungfrauoch 3447 Mtr. u. d. M.
höchste Bahnhöfen Europas.

Altschhorn 4162 Mtr. u. d. M

Große Klammletzer - Königsleider
Gurka-Weg - Gimmelwald

Der St. Gotthard

Oberalpstraße - Andermatt
Mummeliere Die St. Gotthardbahn Gemfen

Das Matterhorn

Germant und die Gonergratsbahn

Der Monte-Rosa 4638 Mtr. u. d. M

höchster Berg der Schweiz

Die Lötschberg-Simplon-Bahn

Das Eanfer Tal - Der Simplon.

Die Rätische und Albula-Bahn

Ein Wunderwerk der Technik.
Die „Via malia“ mit der alten Spitzgögen-Bohr-
Gehr - St. Gallen - Davos.

Das Engadin

das schönste Hochtal Europas.

Die Bernina-Gruppe

Big Bernina - Big Ball - Big Meleg
Roval-Sütte - Birzlegga-Sütte
Zilberpa-Sütte

Hofes und Winteraufsch-Gletscher.
Tätigkeit der tiefensten Schneefelder
bei 5 Meter Neulänge und Kabinenbrücken.

Winter in St. Moritz.

Das große Derby auf dem El. Moritz-See
Cresta-Rana - Ski-Wagen
Sprungkonkurrenz und
Bobrennen - Eislauf
Samoban

In laufender Fahrt sind ins Tal.
Preise der Plätze:
Loge 2.00, Balkon 1.50, Speis 1.20,
1. Parterre 1.00, 2. Parterre 0.80 Mk.

Jugendliche haben Zutritt!

Vorverkauf ab 28. November im Verkehrs-
büro Nummer, Hofmarkt 2.

Vom 23. November bis 2. Dezember 10 billige Tegel

mit 10% Preis-Nachlaß

mit allen Briefpapieren lose und in Packungen

künstl. Blumen
Papierservietten
Tischuch - Krepp
Drascher & Bock

Fischmarkt 15
Fennal 2248

Ferret u. Sonnabend

Fette Gänse
aus griech. fette Gänsehühner und Tauben

empfehlen

G. Ludewig,
Schubstraße 21, Tel. 107.

Stroh-Balfam

Tube 40 Pfennig
A. C. G. Müller, Drogerie

Matratzen

Stahlrohr- v. 12.- M.
Aufbau, v. 13.- M.
jedes Maß wird angef.

Reformuliertbetten
von 18.- M.
Federbetten 27.- M.
m. 7 Pfd. Federn

Bequeme Teilzahlung
10% Kassen-Rabatt

Fabriklager:
Gust. Behrens
Hoheweg 47,
Fennal 1229.

Thale.

Verkaufe morgen
Freitag nachmittags um
Sonnabend
prima fettes, jenseit
Rind-Fleisch
4 Pfund 90 Pfennig
Fleischermesser
Albert Niegeler,
Rohrpoststraße 10/11.

Sauszinssteuer-Hypotheken.

Anträge auf Gewährung von Sauszinssteuer-Hypotheken zur Förderung der Bauwirtschaft im Jahreshaltsjahre 1928 sind bis zum 15. Dezember 1927 an das Katastrale Sachamt, Wandweg Nummer 29, einzureichen. Eine Gewährung der bereits eingereichten Anträge bedarf es nicht.

Quedlinburg, den 21. November 1927.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der Wahl der Verrechnungsmänner und Erziehungsmänner für die Angelegenheiten der Sicherung sind im Wahlbezirk Quedlinburg - Stadt gewählt worden:

- a) als Verrechnungsmänner
1. Grubbe, Walter, Kaufmann
 2. Kander, Hans, Kaufmann
 3. Witten, August, Direktor
 4. Kretz, Max, Buchhalter
 5. Heide, Ernst, Buchhalter
 6. Wöhr, Otto, Buchhalter
- famlich in Quedlinburg.
- b) als Erziehungsmänner
1. Axel, Richard, Schriftföhrer
 2. Wands, Ernst, Kassen- u. Kassier
 3. Wöhr, August, Kaufmann
 4. Grubbe, Walter, Buchhalter
 5. Wöhr, Fritz, Kaufmann
 6. Wöhr, Otto, Buchhalter
- famlich in Quedlinburg.
- c) als II. Erziehungsmänner
1. Schilling, Hermann, Kaufmann
 2. Kander, Hans, Dipl.-Ing. u. Kassier
 3. Wöhr, August, Kaufmann
 4. Grubbe, Ernst, Erziehungsmann
 5. Wöhr, Wilhelm, Buchhalter
 6. Kaufmann, Paul, Kaufmann
- famlich in Quedlinburg.
- Dieses Wahlergebnis wird hierdurch gemäß § 82 der Wahlordnung vom 8. September 1927 bekannt gemacht.
- Quedlinburg, den 21. November 1927.
Der Wahlleiter, Dr. Westermann,
Magistrats-Abschrift.

Für Behörden und Privat ein- und mehrfarbige

Drucksachen

liefert schnell und preiswert

„Halberstädter Tageblatt“

Hochsee-Restaurant

Cuxhavener Brafschische, Oddenstr. 14

Freitag, 25., sowie jeden Freitag

PREIS-SKAT

Gutten-Balfam-Magata

ein vorzügl. Heilmittel gegen Entzündungen der Atmungsorgane, Husten usw.

Rats-Apotheke.

Uhren

von 4.- 300.- an Stellen.
Kette sowie andere
Werkzeuge in Gold und
Silber zu billigen Preisen.
Reparatur von
allen Arten Uhr-
Ersatzbauteilen,
schnell gut und billig.
Führen
zu Sonderpreisen mit
Einlegen von Uhr. 3.- an.

J. Gallai,
Uhrenmacher und Juwelier,
Hildingerstraße 25.

Hühneraugenpflaster
aus grünem Seim.
Hühneraugenpflaster
Rats-Apotheke

Aus Wernigerode

1877 50 1927

Vom 25. bis 27. November in der „Storchmühle“

Große allgemeine Subiläums-Geflügel-Ausstellung

Zombola-Verlosung:
Puten, Gänse, Hühner, Tauben

Zu regem Besuch ladet ergeben ein Der Vorstand.

Qualitäts-Kochgeschirre

- Aluminium-Schmorlöpfe 12.00
- Satz 16/24 cm, mit Deckel
- Aluminium-Milchlöpfe 7.00
- Satz 8/14 cm
- Emaill-Schmorlöpfe 10.00
- Satz 16/24 cm
- Emaill-Milchlöpfe 6.00
- Satz 8/14 cm
- verschiedene Eimer, Wannen, Wasch-
löpfe, Einkoch-Apparate
zu billigen Tagespreisen.

August Ernst
Wernigerode, Westernstr. 11/13

Achtung! Achtung!

Siehe immer noch hier

Sunder . . . 10 Pf. per Stk.
Wolle . . . 45 Pf. per Stk.
Rein . . . 40 Pf. per Stk.

Güter, Kleider u. Wäsche in großer Auswahl
F. Marquardt, Hochproduktengeschäft

Felle jeder Art
erhält man zu
Peltz n. Vorlagen
bei billigst. Berechnung
W. Kettberg
Geberel, Dinstertstr. 36

Winterapfel
10 Bld. 70, 60 u. 50 Pf.
einwichtig

Wilt. Raich,
Sünderstraße 50,
nabe am Westerntor



Konsum- u. Spargenossenschaft
für Halberstadt und Umgegend, e. G. m. b. H.

Sonntag, den 4. Dezember 1927, vormittags 9 1/2 Uhr,
findet bei **R. Bollmann**, Bakenstraße, die

außerordentl. Vertreter-Versammlung
mit nachstehender Tagesordnung statt.

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
Genehmigung der Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrats
4. Beschlußfassung über die Verteilung der Erübrigung.
5. Bericht über die stattgefundene Revision in unserer
Genossenschaft.

Auch zu dieser Versammlung sind die Mitglieder und deren Frauen
eingeladen. Vor allem ist vollzähliges Erscheinen der Vertreter erwünscht.

Der Aufsichtsrat.

J. A. W. Kießling, Vorsitzender.

Spiegelsr. 7-8



Spiegelstr. 7-8

Heute Freitag ein großes Ereignis!

Mädchenhandel



In den Krallen internationaler Mädchenhändler
Geschichtet in 7 Akten!

Auf Grund bisher noch nicht veröffentlichter Dokumente
und mit Unterstützung des Nationalkomitees zur Bekämpfung des
Mädchenhandels, unter Mitwirkung der türkischen und griech-
ischen Polizei - - - - - Unter allein Darstellern ragt

Rudolf Klein-Rogge

(bekannt als Dr. Mabuse)

in seinen vielen Verkleidungen und verschiedenen Masken
am wichtigsten hervor.

Ferner: **Mary Kid - Mia Pankau - Trude Hesterberg**
Kaiser-Tietz - Fritz Alberti - Wilhelm Diegelmann

Die Aufnahmen erfolgten im Orient: Konstantinopel
Balkan: Budapest, Athen und anderen Städten und
bieten landschaftliche, nicht zu überbietende Reize!

FERNER:

Ein Kampf um hohen Preis!

Ein Wildwestfilm mit dem schnelligsten Texasreiter
und gewandtesten Cowboy

Tom Tyler in der Hauptrolle!



Nach reiflicher Ueberlegung
kommen wir alle zu der Ueberzeugung, daß
wir uns nur dann wohl befinden, wenn unsere
Verdauung eine normale und zergehete ist.
Dr. Axelrods Yoghurt
beseitigt, täglich genossen, alle Darm-
beschwerden restlos und trägt dadurch
auch wesentlich zu unserem seelischen
Wohlbefinden bei.

Allein in **Halberstadt:**
Halberstädter Molkerei A.-G.
Bismarckstr. 44 Fernruf 3073



Allen
voran!

Butter

Allerfeinste Tafelbutter, per Pfund 218 Pf.
Feinste Molkerei-Butter, per Pfund 198 Pf.

Margarine

Marke „Extra“ per Pfund 92 Pf.
nach Butter das Beste
Dingels Cocos-Fett, 1-Pfund-Tafel 60 Pf.
Braten-Schmalz per Pfund 84 Pf.

Speck

Fetter Speck per Pfund 130 Pf.
Magerer Speck per Pfund 130 Pf.

Käse

Edamer, halbfett per Pfund 95 Pf.
Feinster Limburger per Pfund 60 Pf.

Konserven

Schnittbohnen 1/2 kg 58 Pf.
Brechbohnen 1/2 kg 58 Pf.
Gemüse-Erbisen 1/2 kg 75 Pf.

Kaffee

frisch gebrannt aus eigener Rösterei

Haushalt per Pfund 240 Pf.
Special per Pfund 300 Pf.
Extra per Pfund 360 Pf.
Sonntagskaffee per Pfund 400 Pf.
Dingels Kaffee-Ersatz-Mischung
mit 25 % Bohnenkaffee, 1/2 Pfund 55 Pf.

Gebr.
Dingel

Verkaufsstellen:

Halberstadt, Bahnhofstr. 5, Bakenstr. 74,
Wernigeröderstr. 26, Huystr. 26,
Pau'sstr. 10, Dominikanerstr. 10,
Quedlinbgr. Str. 139, Hoheweg 13,
Holzmarkt 17, Schuhstr. 43.
Zentrale Magdeburg.

Kammer **KL** Lichtspiele

Heute Donnerstag letzter Tag
„Der lachende Ehemann“
Die entzückende Operette von Edmund
Eyseler mit Gesang.
Abschieds-Abend
Hilde Mayring - Leipzig.
Von Freitag bis Montag!



Ein Spiel zum Lachen und Weinen!

Der fesche
Erzherzog!

Von Robert Land in 6 Akten.

An wunderschönen, blauen Donau
trug es sich zu, in Wien, der Stadt
meiner Träume, lernte ich sie kennen,
eine liebe Maid, so küßt nur eine
Wienerin - in diesem Kuß liegt alles
drinn - drinn lacht der Sonnenschein,
drinn singt der junge Wein, Du lähst
aus seiner Glat heraus, die Lippen sind
in Wien zuhaus - die küssen nicht auf
Spielerel, da ist das Herz dabei.

Hauptrollen:

Oskar Marion - Liane Heid - Ernst
Winar - Ellen Kärry - Hans
Mierendor - Fritz Spira - Albert
Paulig, Irene Krauß u. a. m.

Ferner:

Fred Thomsons

in seinem Film

„Sein kühnster Ritt“

Die letzten Abenteuer mit seinem Pferd
„Silberkönig“!

Quedlinburgersraße 1.



von Gebärdnen befreit!
Ohne Operation, ohne Verbandsförderung!
Unsere Vertrauens-Heilung sind approbiert
und in der orthopädischen Bruchbehandlung besonders
ausgezeichnet.

Dabei hat jeder Bruchleidende bei uns die
Gewähr, daß er nur auf Grund genauer Röntgen-
heilung und nach genauester, nur für keinen Bruch
passenden Heilung gewissenhaft ärztlich behandelt
wird. Zur Behandlung kommen Versteir, Schwefel,
Jodol, Karden, Bandy und Wasserbrüche.

Ausfallt beständigte Heilergebnisse liegen im
Wartezimmer aus. S. 25.

Durch Ihre Behandlung bin ich innerhalb vier
Monaten von meinem Zeilenbruchsleiden befreit
worden. Seit der Heilung haben sich weder beim
Bergsteigen, noch beim Schwimmen traumatische
Beschwerden eingestellt. Ihre Behandlungsweise
kann ich jedem Bruchleidenden nur aus bestem
empfehlen. Paul Gellhorn, Magdeburg, 27. 5. 27.
Ich sage Ihnen nochmals meinen besten Dank, daß
ich noch von meinem 26. jährigen Bruchleiden inner-
halb vier Wochen befreit worden. Karl Henold,
Zeitzerslein-C., 16. 7. 27.

Sprechstunde unserer Vertrauens-Heiler in:
Halberstadt: Montag, 28. September,
vormittags von 9-11 Uhr und nachmittags von
3-7 1/2 Uhr, Hotel Kaiserhofstr. 20.
Quedlinburg: Dienstag, 29. Hobby,
vorm. von 9-12 Uhr, Hotel goldene Sonne,
Sonnentag, nachmittags von 10-12 Uhr
vorm. u. von 4-8 Uhr nachm., außer Sonnabend
nachmittags im Institut.
Sonnentag: Medizinisches Institut für orthopädische
Bruchheilung, e. G. m. b. H. Hamburg, Linsend. 6,
Heilerei und großes ärztliches Institut dieser Str.

Paulsen-Heilerei Böhme, Halberstadt,
Breiteweg 29, Mitteld. Verh. Beratender-Ärzt.-Ing.

2. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 276.

Freitag, 25. November 1927.

2. Jahrgang.

Sie schweigen.

Ueber den Existenzkampf der ausgeperrten Tabakarbeiter.

Von vereinzelt Ausnahmen abgesehen, beobachtet fast die gesamte bürgerliche Presse gegenüber dem Existenzkampf der Zigarrenarbeiter nun schon seit Tagen ein auffälliges Schweigen. Ueber alle Wohlgeheils wird geschrieben, nur nicht über das beispiellose Vorgehen der Zigarren-Industriellen, die über hunderte tausend Zigarrenarbeiter auf die Straße geworfen haben und, wie es schon gemeldet ist, diese Arbeiter auf Wochen hinaus dem schmutzigen Elend auszuliefern. Kurz vor und unmittelbar nach der Ausperrung liefen durch die bürgerliche Presse einige Artikel und Briefe, die sich mit der Ausperrung beschäftigten, dann aber ist es plötzlich so still geworden, als ob die Ausperrung der Zigarrenarbeiter eine völlig belanglose Sache wäre. Doch der Drost der öffentlichen Presse informierende Briefe zur Aufklärung darüber, wo der erbitterte Kampf herausbesprochen hat, nicht unfruchtbar, erlebte sich beinahe von selbst. Was und wo erscheint in einer bürgerlichen Zeitung eine Erklärung der Zigarrenindustriellen mit dem bekannten pharisäischen Geiste über den angeblichen Tarifbruch der Arbeitnehmern — sonst aber

nicht erhebt sich. Der Anfangszug ist aber vom R. d. Z. überhaupt nicht in Anbetracht genommen worden. Der R. d. Z. wird sich natürlich nicht überzeugen lassen, auch dann nicht, wenn die Gewerkschaften mit Entzagen reden könnten. Solange sich nicht in Deutschland das öffentliche Gewissen gegen die brutale Ausperrung der Tabakarbeiter aufleitet, werden die Unternehmer nicht einsehen. Dessenfalls Gewissen? Das meidet sich in Deutschland leider immer erst dann, wenn die Dinge völlig unerträglich und zu einem öffentlichen Skandal geworden sind. Einleitend schweigt noch dieses öffentliche Gewissen; die Zigarrenproduktion ist ja keine lebenswichtige Sache. Zwar sollte man annehmen, daß auch die Beilegung des

Mattensendens unter den Tabakarbeitern eine lebenswichtige Sache ist, aber die Tabakarbeiter sind ja keine Krautkauer und keine Großindustriellen. Wenn deren Portomanne in Gefahr ist, die rühren sich sehr schnell ein Weg zur Lösung der Schwierigkeiten freizumachen. Die Vertreter der Arbeiter haben bei der letzten Verhandlung im Reichsarbeitsministerium ausdrücklich erklärt, daß sie bereit sind, den Weg zum Frieden zu betreten, die Form, die dazu gewählt würde, spielte dabei keine Rolle. Trotzdem haben sich bis heute weder beim verständigeren Teil der Zigarrenindustriellen noch bei den maßgebenden Stellen in Berlin gefunden. Man läßt das schmutzige Elend der Tabakarbeiter, man weiß, daß das Gesetz und Gesetz über den Tarifbruch eine Bagatelle ist gegenüber der Notwendigkeit der Lohnaufrechterhaltung, aber man — schweigt.

Zwei Welten.

Die Ausperrung der Zigarrenarbeiter hat trotzdem die Rinde der Öffentlichkeit auf das Land einer der ärmsten Arbeiterkategorien in Deutschland gelenkt. Eine nackte Elite der Bodenfläche, die in der Zigarrenindustrie geknallt werden, spricht lauter als jede Beleggebung: 16,30 Mark, 15,80 Mark, 13,90 Mark, 12,50 Mark, 9,10 Mark. Gleichzeitig voreröffnet die illustrierte Beilage einer großen deutschen Zeitung einen Artikel unter der Überschrift „Der Hund auf Reisen“. Es heißt darin:

„Eine gerade leidenschaftliche Liebe für Angushunde hat wieder einmal unsere Damenwelt gepackt. Phantasievolle Preise werden für originale, Brauchexemplare angelegt und kaum weniger große Summen für die lautmäßige Pflege der verrotteten kleinen Kerlchen verausgabt. Man sieht sich den Toilettenbedarf so einer modernen Hundebüchse an. Tiererziehungsliteratur ist hier schon fast zur Normalie geworden; aber man weiß zugeben, daß sie Methode hat.“

Dann die Bilder: Für Regen Gummischuhe und Gummimantel. Ein gefüllter Mantel bei Frost! Nach der Bahnfahrt ist sofort das Rad in der Gummimanne bereit! Was nicht vergessen werden darf: ein molliges Strickzeug, ferner Fischweiden, Reispappeln, Gummischuhe, Wollschäfer, Bademantel, Badetuch, Schnäpfschen, Balsam und Kammerglocke — und vor allem Spielzeug für die lange Bahnfahrt!

Ein Zigarrenarbeiter muß ein Jahr und länger arbeiten, um soviel Geld zu verdienen, als die Reifeinstellung der Hundebüchse kostet. Man gebe diese illustrierte Welt einem christlich-organisierten Zigarrenarbeiter auf dem Elendsfuß in die Hand. Er wird bestimmter und inaktiver liegen: Der liebe Gott hat uns versehen.

(Eine öffentliche Verammlung) fand am 18. November im „Deutschen Haus“ statt, bei der es zu recht feierlichen Zusammenkünften kam. Neben dem gewählten Vorsitzenden, der sich in einem ziemlich konfusem Stellungsbegriff selbst als „Vorgänger“ bezeichnet. In seinem „Referat“ sprach er von drei politischen Gruppen als Fremdenlegionsmitgliedern: Freimaurer, Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und Deutschnationale. Mit dieser pittoresken Zusammenstellung und der Bekämpfung dieser drei Gruppen will dieser wohlthätige Organisationsleiter die Kriegsschuldigen und den Dawesplan aus der Welt schaffen. Anwesende Parteigenossen der SPD traten dem Heilsapostel vom Hofentzug nicht nur mit geharnischten Zwischenrufen, sondern auch in der Diskussion gebührend entgegen. Das Schlußwort konnte sich Herr Heilsapostel sparen, denn beim Verlassen gab derselbe ein größeres Teil der Verammlungsbesucher den Saal.

Aus Achtersleben.

(Die Verlegung der staatlichen Polizei) ist nun bestimmt worden. Sie erfolgt am 1. April 1928 unterhalb. Dadurch wird es notwendig, städtische Polizei einzustellen. Es ist beabsichtigt, 43 Mann einzustellen. Der städtische Etat wird allerdings recht erheblich dadurch belastet.

(Ein Autounfall), das leicht schwere Folgen haben konnte, ereignete sich Mittwoch vormittag auf der sehr belebten Stadtunterböschung, gerade als die Schullinder die dort liegenden Schulen verließen. Zwei Wagen hielten in voller Fahrt aneinander. Der eine wurde in die Planie gefahren und stürzte als zertrümmertes und ein ganzes Fahrzeug über. Dem anderen wurden Fahrer und Fahrer beiseite. Erstrettungsarbeiten sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

Kreis Quedlinburg.

Klein-Quedlinburg, 22. November. (Eine öffentliche Gemeinderatsversammlung) fand am Montag abend in der Ratskammer statt. Nach der Tagesordnung wurde als erster Punkt eine Wegeangelegenheit erörtert. Ein bisheriger größerer Landwirt hat durch Aufschüttung von Steinen den hinter seinem Grundstück hindurchgehenden öffentlichen Weg erhöht und durch diese willkürliche Handlungsweise seine anliegenden Nachbarn insofern geschädigt, als diesen bei eintretendem Regenwasser das Wasser in ihre Grundstücke eindringt. Infolge Beschwerden der betreffenden Eigentümer

muß nun die Gemeinde diesen Uebelstand beseitigen und den ganzen Weg neu aufschütten. So entstehen größere Ausgaben, die vermeiden werden konnten, wenn der Landwirt sich vorher mit der Gemeinde in Verbindung gesetzt hätte. Dann wurde vom Vorsteher die bevorstehende Aufhebung der Gemeinde Wehrpflicht aus dem Amtsbezirk Groß-Quedlinburg beauftragt. Der Vorsteher ersuchte den Antrag der Gemeinde Wehrpflicht abzulehnen und bezeichnete es in seinen Ausführungen als ein Verbrechen gegenüber dem bestehenden Amtsbezirk, wenn die Gemeindeverteilung sich für den Antrag ausgesprochen würde. Unsere Genossen wiesen den Ausbruch „Verbrechen“ zurück mit der Begründung, daß es für die Gemeinde Wehrpflicht vorzuziehen ist, wenn diese sich einen neuen Sachverhalt abzuschießen, aber die bürgerliche Mehrheit teilte der Vorsteher mit, daß in der Schreiberangelegenheit der Regierungspräsident sich dem Urteil die Bornitzung anschließen hat und somit der Plan der Schreiberangelegenheit, den Schreiberangelegenheiten als Richter des Schreiberangelegenheits auszuschießen, endgültig ins Wasser gefallen ist. Unsere Genossen stellten darauf den Antrag, die wirkliche Größe des Gebietes auszumessen, um dem Streite ein Ende zu machen, ohne daß der Gemeinde dadurch Kosten entstehen sollen, und wünschigen, mit der Gemeinde einen neuen Sachverhalt abzuschießen, aber die bürgerliche Mehrheit lehnte jedes Entgegenkommen ab und beschloß, gegen den Schreiberangelegenheiten einen Einspruch anhängig zu machen. Dabei machte der Gemeinderat die sonderbare Bemerkung, daß er und sein Rechtsbeistand schon vorher gemutigt hätten, wie die beiden angeführten Anträge entschieden würden. Also trug man vorher schon „mit Sicherheit“ hätte entscheiden können, wie der Prozeß ausfiel, wurde dieser aber getrotzt weitergeführt (1) und dort fortgesetzt werden können, in der Gemeindefrage ist kein Bedenken vorhanden. Das paßt aber nicht gut zusammen. Zum Schluß der Sitzung ergaben unsere Genossen noch an, daß unzulässig die bevorstehenden Reichswahlgesetz ein hilfsbedürftige Einwohner wieder wie alljährlich eine Unterstützung gezahlt werde. Der Antrag wurde der Wahlprüfungsinstanz übergeben und in der nächsten noch vor Weihnachten stattfindenden Sitzung sollen die erforderlichen Mittel bewilligt werden. — Die nächste außerordentliche Sitzung findet am Donnerstag mittags 12 Uhr in der alten Schule betr. Schulneubau statt. —

Kreis Quedlinburg.

Reinhold, 23. November. (Wahl zur Angestellten-Versicherung) Zum Wahlzettel Reinhold gehörten die Christlichen Reinhold, Webersleben, Wernitz, Oubitz, Zehle, Siedersleben, Bad Siederode und Friedrichsbrunn. Es wurden rund 160 Stimmen abgegeben. Wie verlautet, ist die Wahlbeteiligung eine sehr gute gewesen, jedoch man mit einer Beteiligung von circa 90 Prozent im hiesigen Amtsbezirk rechnet.

Timmerode, 22. November. (Selbstmord). Wie heute bekannt wird, verstarb am Sonntag abend der Hilfsarbeiter V. von hier Selbstmord durch Erhängen. Was den jungen, erst 23jährigen Mann in den Tod getrieben hat, ist unklar. Am Sonntag abend ist er seiner Arbeit noch nachgegangen. Am Sonntag meinte seine Braut bei ihm im elterlichen Hause. Abends wurde mühselig und zur Mandoline geungen. Dann ging V. in seine Kammer, ohne einen Grund anzugeben. Mäßig erlirte ein Schuß, und als die Angehörigen dem Schuß nachgingen, fanden sie den jungen Mann mit einer Schußwunde im Bett tot vor.

Nachterstedt, 22. November. (Der Ein- und Ausbrecher) Der Bau der neuen Kapelle auf dem hiesigen Gemeindefriedhof geht seiner Vollendung entgegen. Inzwischen sprachen auf die Arbeiten fort, den Gemeindefriedhof umzugestalten. Nach der letzten Beerdigung kann man sehen, wie die Reihengräber jetzt aufeinander liegen. Wenn alle Arbeiten sowie Reparaturen fertig sind, wird die Reue auch des Friedhofes sich als Zweckmäßig erweisen. Am Sonntag wurde eine Braut bei ihm im elterlichen Hause. Abends wurde mühselig und zur Mandoline geungen. Dann ging V. in seine Kammer, ohne einen Grund anzugeben. Mäßig erlirte ein Schuß, und als die Angehörigen dem Schuß nachgingen, fanden sie den jungen Mann mit einer Schußwunde im Bett tot vor.

Provinz und Nachbarstaaten.

Perleberg, 24. November. (Der Ein- und Ausbrecher) Pangy wieder verhaftet). In der Perleberger Herberge hatte ein Mann einen Streit mit mehreren Herbergsgästen. Zur Ruheführung rief der Herbergswirt die Polizei zur Hilfe, die den Streitlichen festnahm und zur Wache transportierte. Seine Aussagen mochten einen unglückseligen Eindruck. Er hatte keine Papiere bei sich und legte sich den Namen Stiller zu, ohne aber nähere Auskunft über seine Herkunft zu geben. Die Polizeibeamten gegenüber bemerkt sich der Mann sehr frech. Als Wohnort gab er Magdeburg an. Der Verhaftete führte 19 verschiedene Schlüssel bei sich. Außerdem fand man bei ihm eine silberne Damenuhrette. In Hand der Stadtrichterliste und des Führungsblattes stellte sich eine auffallende Ähnlichkeit mit dem hiesigen Ein- und Ausbrecher Pangy heraus. Jeden Namen legte man den Verhafteten auf den Kopf zu. Er bestritt jedoch, Pangy zu sein. Bei seiner Einlieferung in das Gerichtsgefängnis verhielt sich der Gefangene ein Stück Stille, um durch diesen alten Verbrecher seine Einlieferung in das Strafanstalt auszuzeichnen. Ein sofort berechneter Arzt betraute ihn jedoch von dem Gift. Im die Person des Verhafteten einmündig festzustellen, wurden die Oberlandjäger aus dem Kreise Osterburg nach Perleberg beordert und sie erlarnen bei der Gegenüberstellung in dem Festgenommenen den geluchten Pangy. Pangy war bei seinem Transport nach Hitzberg empfangen. Er wird wieder nach der Strafanstalt Hitzberg überführt werden.

Rauf bei unseren Inzerentien!

Aus Wehrstedt.

(Frauen-Abend SPD) Wegen Behinderung der Genossin Bollmann findet der Frauen-Unterstützungsabend erst am Mittwoch, den 30. November statt. Die geistige Notiz beruhte auf einem Bericht.

Aus Osterwieck.

(Der Angestelltenrat) waren im Stadtsbezirk Osterwieck am 20. November 131 Mitglieder erschienen, von denen 127 ihr Mandat ausüben konnten.

(Freitag) In der Herbst „Ringe Banne“ wurden am letzten Sonntag 75 Hahn erlegt.

(Die Verbewo) brachte 50 männliche und 2 weibliche Mitglieder, ferner 14 neue Zeitungslieferer für das Halberstädter Tageblatt.

(Frühliche Feiern) In der Unterfamilie, den 25. November, den 25. November, den 19. November im „Schwarzen Bier“ veranstaltete. Die reichhaltige Vorfrage hatte dann auch dazu beigetragen, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war, sogar zahlreiche auswärtige Kameraden waren erschienen, so aus Schwau, Heilen und Wehmen. Alle Mitwirkenden brachten ihr bestes Können zu Gehör, sowohl das Orchester Meißner-Hörmann durch gute Musik, als auch das Doppelquartett vom „Sängerchor“ durch prächtige Vokalstücke, die äußerst sauber und stimmungsgevoll zum Vortrag gebracht wurden. Der 2. Vorstehende hielt eine kurze Ansprache, bei der er auch der beiden von Osterwieck geschiedenen Kameraden aus dem Verbands: B. Brähe und O. Kramer gedachte. Was frohlich und heiterheit betraf, so hatte wohl der spanische Vortragsliniker und humoristischer Wollner Memmer alle Lacher rachs auf seiner Seite. Stimmliche Laufen entließen „Studios Welch im Himmel“ und die meisterhafte Tischkammermusik. Eine mehr ernste Ehrlage bot der Film: „Die Brüder Schellenberg“ nach dem Roman von Bernhard Kellermann, der in prächtigen Bildern die Schicksale zweier unverbunden gearteter Brüder zeigt. Verloren und Lang bildeten den Schluß dieses wohlgeplanten Abends.

(Die Flugzeuge im Dörmund) ist gerade keine süße Spende unserer hiesigen Zuhörer. Erwachsene und Kinder wurden dieser Tage hart von dieser Erscheinung belästigt. Hoffentlich kann so etwas in der nächsten „Kampagne“ vermieden werden!

S * p * o * r * t

Der Schneeschuhlauf.

Der Schneeschuhlauf ist fast so alt, wie die Menschen selbst. Bis in das vorchristliche Zeitalter kann man die Geschichte des Schneeschuhlaufs als Fortbewegungsmittel verfolgen. In den nördlichen Breiten zwangen die klimatischen Verhältnisse die Menschen zu dieser Erfindung, während bei uns die Schneehäufigkeit mehr als Sportgerät erst in den letzten Jahrzehnten ihre Anhänger gefunden hat. Heute gehört Schneeschuhfahren mit zu den beliebtesten Leibesübungen in Deutschland. Für viele bleibt jedoch die Sportbetätigung ein frommer Wunsch; die Kosten, die die Anschaffung der notwendigen Ausrüstung und die Fahrten in entlegene Gebiete verursachen, verbieten den selbst ein Mitium.

Erzieren kann das Schneeschuhfahren jeder, selbst im vorgeordneten Alter. Es gehört allerdings ein gewandter, geübter Körper dazu, der die notwendigen Bewegungen (und deren also es gar sehr viele) mit Geschick, Mut und Ausdauer ausführen kann. Schon das Sportgerät bedarf einer sorgfältigen Auswahl. Anfänger müssen sich beim Einkauf von einem geübten Fahrer beraten lassen. Das Schuhwerk muß fest und widerstandsfähig und ladelos in die Bindung eingepaßt werden. Das ist jene Verriegelung, die Hüfte und Bretter verbindet; hier liegt Führung und Steuerung begründet. Die beste Verriegelung und gewöhnlichste Einfügung ist immer ein Trodenstrümpfen, den Arbeiterportiervereine jetzt allenfalls empfehlen. Wer an einem solchen Vorunterricht teilnehmen kann, veranlaßt. Wer an einem solchen Vorunterricht teilnehmen kann, veranlaßt. Wer an einem solchen Vorunterricht teilnehmen kann, veranlaßt.

Bei dem Fahren mit den Schneeschuhen kennt man verschiedene Bewegungsgattungen in erster Linie das Ausrennen, dann das Schwingen, Stemmeln und Springen. Das Ausrennen ist die typische Art der Fortbewegung. Neuerdings bedienen sich die geübteren Fahrer des Dreißchrittes, der Ausdauer und Schnellheit bedeutend erhöht. Sonst legt man ein Bein vor das andere, die Knie find dabei in leichter Ausfallstellung nach vorn gebeugt, jedoch, so sehr ein Stützpunkt der Fortbewegung ist. Stemmeln und Schwingen dienen zur Veränderung der Fortbewegung und Lenkung oder sie können die Herabminderung und Steigerung der Geschwindigkeit vermitteln. Hierbei gibt es zwei verschiedene Arten der Fortbewegung, die Anwendung und Ausführung. Die erste Art der Fortbewegung ist die einfache Stemmeln und Schwingen erfordert das bergige Gelände. Das sehr gute Beispiel „Der Schneeschuhlauf“ (Arbeiter-Turnerlag Leipzig) weist den Anfänger in die Geheimnisse ein.

Das Springen teilt wiederum zwei Hauptarten: Geländespringen und Schanzenspringen. Aus der Fahrbewegung heraus kann man im Gelände um, quer und überhinken. Alle drei Arten muß der Wander- und Geländefahrer mindestens teilweise beherrschen. Es ist eher richtig, für die Ausführenden gehört eine richtige Haltung und gesunde Beweglichkeit dazu. Der Sprung von der Ebene ist eine hohe sportliche Leistung, daneben ein praktisches Sportspiel. Die Anlaufbahn wird künstlich erhöht, um die notwendige Geschwindigkeit auf der knapp hundert Meter langen Anlaufstrecke heranzubekommen. In rasendem Tempo kommt der Springer in der Höhe heran, gleitet schnell über den Sprungtisch, wie die Arme nach vorn, ein Fuß geht durch den gestreckten Körper, frei und prächtig fliegt ein Mensch, leicht und nach vorn gebeugt, hoch in der Luft, unter ihm die schon bedeckte Erde und ein unerschütterliches Gleichgewicht. Die zweite Art des Springens heißt die Schanzenspringen. Hier ist die notwendige Geschwindigkeit aus der Ebene heranzubekommen. In rasendem Tempo kommt der Springer in der Höhe heran, gleitet schnell über den Sprungtisch, wie die Arme nach vorn, ein Fuß geht durch den gestreckten Körper, frei und prächtig fliegt ein Mensch, leicht und nach vorn gebeugt, hoch in der Luft, unter ihm die schon bedeckte Erde und ein unerschütterliches Gleichgewicht. Die zweite Art des Springens heißt die Schanzenspringen. Hier ist die notwendige Geschwindigkeit aus der Ebene heranzubekommen. In rasendem Tempo kommt der Springer in der Höhe heran, gleitet schnell über den Sprungtisch, wie die Arme nach vorn, ein Fuß geht durch den gestreckten Körper, frei und prächtig fliegt ein Mensch, leicht und nach vorn gebeugt, hoch in der Luft, unter ihm die schon bedeckte Erde und ein unerschütterliches Gleichgewicht.

Schwerathletik : Vozen : Artifikation.

Ringsportveranst. 1911. Am Sonntag, den 20. November 1927 weiste unsere 1. Ringmannschaft in Dessau. Die heutige Ringmannschaft besteht aus lauter neuen jungen Ringern. Es wurde der jungen Mannschaft nicht gerade leicht gemacht, sich zu behaupten. Die Mannschaft kämpfte in folgender Aufstellung: Im Fliegen gewicht: Hannibal, im Bantamgewicht: Spide, im Federgewicht: Heine, im Leichtgewicht: Arnie, im Leichtmittelgewicht: Böfse, im Schwermittelgewicht: Barner, im Schwergewicht: Brantmann. Außer einem Siege des Sportgenossen Spide im Bantamgewicht und einem Unentschieden im Leichtgewicht durch Hannibal Arnie mußte die Mannschaft in allen Klassen Niederlagen einstecken. Das ist aber nur dadurch gekommen, daß unsere jungen Genossen von Anfang an eine höhere Stufe gerungen haben. Auf den Returkampf darf man gespannt sein. Die Mannschaft fährt am 4. Dezember nach Bernburg. Am Sonntag, den 27. November findet im unteren Saale des Schilkehall die Austragung der Bezirksmeisterschaften statt. Da sich verlässliche Vereine gemeldet haben, ist guter Sport zu erwarten. Interessenten der Schwerathletik haben wir hierzu herzlich ein. Die Austragung findet pünktlich 10 Uhr vormittags statt.

Sportklub „Siegfried“ Wernigerode. Am Sonntag, den 27. November, werden in Hohenstedt „Schiffenwall“ die Bezirksmeisterschaften ausgetragen. Einzelkämpfe finden auch statt. Auch müssen sämtliche Kampfsportler mitfahren. Es findet eine Prüfung derselben statt. Es darf also keiner fehlen, ebenso ist es unbedingt notwendig, daß alle Vozen vertreten sind. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonnabend, abends 8 Uhr, alle Vereinsmitglieder im Vereinslokal erscheinen müssen zwecks einer sehr wichtigen Aussprache. Es wird erwartet, daß alles reibend verläuft. Abschied nach Halberstadt morgens 7.10 Uhr.

Turnen : Leichtathletik.

2. Kreis, 1. Bezirk, Arbeiter-Turn- und Sport-Bund. Alle Kinderturnwartende des 2. Bezirks müssen am Sonntag, den 27. November, morgens 9 1/2 Uhr, in der Reithalle für Kinder-Turnen vertreten sein. Reithallen sind mitzubringen. Anschließend Übung.

Freie Sportvereinigungen 1895. Wernigerode. Winterport. Freitag, 8 Uhr abends, findet im „Monopol“ eine Zusammenkunft aller Winterportler statt. Erscheinen aller ist Pflicht, da einige Verhandlungen betreffen werden müssen.

Handball in Duedling. Die 2. Mannschaft von „Frisch-Luf“ hatte die 2. Mannschaft der Turn- und Sportvereinigungen Hebe zu Gast. Um 2 Uhr stellten sich beide Mannschaften dem Schiedsrichter. Beide Mannschaften lieferten ein sehr interessantes Spiel. Frisch-Lufs Sturm konnte gefällig. Käufer und Verteidigung konnten nicht ganz beruhigen. Hebes Sturm leistete ein. Zusammen spiel, wie in keinem bisher stattgefundenen Spiel. Verteidigung hielten Käufer haben auch schon Besseres geleistet. Beide Torhüter hatten nicht die gewohnte Arbeit, denn Torhülsen waren sehr dicht. Das Resultat 0:0 entspringt ganz dem Spielverlauf.

Kaislers Memoria-Gedächtniskämpfe. Zum Gedächtnis an den verstorbenen Vorsitzenden des sachsenanhaltischen Arbeiter-Turnerverbands und Mitglied des internationalen Technischen Ausschusses der IGS Franz Kessler werden jedes Jahr in Brau Kautzungen im 10 km-Lauf und Gehen veranstaltet, zum erstenmal am 28. Oktober, dem Tage der Proklamierung der sachsenanhaltischen Republik, bei einer über alles Erwarteten großen Beteiligung. Im Gehen nahmen 102 Wettkämpfer, darunter 28 Frauen teil. Ergebnisse: 10 km-Lauf für Männer: Sieger Smolna 35:20 Min. 10 km Gehen für Männer bis 30 Jahre: E. Hoffmann 65:35 Min. 10 km Gehen für Männer über 30 Jahre: E. Hejny 51:30 Min. 10 km Gehen für Frauen: Pedrona 64:41 Min.

Genosse! Du verkümmert unter der Arbeit Iron



Schaff Dir Erholung u. Kräftigung im Arb.-Turn- u. Sportverein.

Fußball.

Astoria 1912 4. Jugend gegen Teutonia-Weddersleben 2. M. 1:2 (1:2). Gedenkverhältnis 3:2 für Astoria. Am Sonntag weiste die Jugend in Weddersleben, um gegen Teutonia ein Freundschaftsspiel auszutragen: Um 15 Uhr gab der Schiedsrichter den Ball frei. Astoria, nur mit 9 Mann, spielte gegen den Wind. In der 16. Minute konnte W. den ersten Treffer anbringen durch ein frühes Angreifen des U.-Torwarts. L. legt alles daran, um gleichzuziehen. W. Torwart muß oft eingreifen. Durch Abgang des rechten Außers Schumann kommt U. zum Ausgleich. Durch gute Kombination von W. erfolgt das zweite Tor. Nach Halbzeit spielte U. mit Wind, liegt dauernd in der Schenker Spielhälfte, kann aber durch die überlegene Verteidigung von W. nichts erzielen. Durch Vertagung des Mittelfelds stellt sich W. mit 8 Mann weiter spielen, Weddersleben legt alles daran, um noch Zahlbares zu erzielen. Aber jeder Angriff wird eine Beute des U.-Torwarts. Schluss 2:1 für Weddersleben. Der Weddersleben Schüler mußte eifriger am Ball sein, denn sonst wäre das Resultat anders ausgefallen. Am Sonntag, den 27. November spielt die Jugend gegen die gleiche von Sportvereinigungen Wernigerode. Anfang 13.30 Uhr Burdardanger. Der Spielstart ist mit regem Beifall, da die Jugend in guter Form ist.

Spielvereinigung Wolfenbüttel 1. gegen Germania-Heilsfeld 1. 1:0 (0:0). Die erste Elf der Heiligen Germania weiste am Sonntag zum Rückschlus bei der Spielvereinigung Wolfenbüttel. Das Spiel nahm einen glänzenden Verlauf. Technisch und körperlich gleichwertige Mannschaften legten von Anfang an scharf vor und hielten ein sehr festes Tempo bis zum Schluss durch. So ist es zum verunderrichtet, daß die Halbzeit mit einem 0:0-Ergebnis endete. Auch nach der Pause war die Spielbegeisterung noch im Wachen. Da gelang es den Wolfenbüttlern durch eine Unvorsichtigkeit der Germanenintermannschaft, einen erfolgreichen Torstoß anzubringen. Die Witterung war dem Spiel sehr ungünstig. Beim Stande von 1:0 für Wolfenbüttel endete das Spiel. Gedenkverhältnis 5:9 für Heilsfeld.

Ausflug zur Thüringischen Freireisereisende. Der Altmeyer Auenau verließ gegen den Zweiten Bezirksmeister Hohenberg überfahrend 2:0 und schied aus. Gera-Porten gegen Königsee 3:0. Naumburg 8 schlug Grödenale knapp 2:1. B. i. B. Gotha gewinnt gegen Frankenhau 4:0. Ganz überraschend schlägt der Salzunger Bezirksmeister E. S. Gumbach den Alt. Jella-Mehis 4:1.

Schwimmen.

Deutscherische Höchstleistungen im Schwimmen 1927. Männer: Brustschwimmen 50 m 0:37,8 Obleier; 100 m 1:23,4 Schmidt; 200 m 3:08,2 Schmidt; 400 m 6:42. Wobacz. Rüdenschwimmen 50 m 0:34,5 Golt; 100 m 1:19,2 Golt. Hand über Hand 50 m 0:28,7 Hamilit; 100 m 1:07,1 Hamilit; 200 m 2:40,7 Gape; 300 m 4:37,2 Golt; 400 m 6:03,4 Gape; 500 m 7:45,3 Golt. Frauen: Rüdenschwimmen 50 m 0:41,6 Buschbinder; 100 m 1:33,6 Buschbinder. Brustschwimmen 50 m 0:48,2 Kofe; 100 m 1:38,8 Buschbinder. Hand über Hand 50 m 0:30,4 Buschbinder Guffi; 100 m 1:25,8 Buschbinder Guffi.

Regeln.

Am Jahre 1920 setzte sich unter den Kleinhandwerkern, sowie Hand- und Kopfarbeitern der Gebiete durch, Vereine zu gründen, in denen es möglich ist, mit geringem Mitteln das uralte Regelspiel zu pflegen. Schien es anfangs, als wenn alle Bestrebungen sich zerlegen sollten, so zeigte sich im Jahre 1922 der erste Erfolg, indem sich der Regelsklub „Fidele Radfahrer“ gründete und sich sofort in den Dienst der freien Regelerbestrebungen stellte. Im Jahre 1923 wurde dann die freie Regeler-Vereinigung 1923 ins Leben gerufen. Bereits im Jahre 1924 ging die freie Regeler-Vereinigung zu den weiteren größeren Schritten über. Durch die Gründung zweier weiterer Klubs war ein Ausbau der Bahn im Ruhbergischen Gebiet überhaupt möglich. Im Jahre 1925 fand die Einweihung der neuen Regelhalle statt. Dieser Halle wurden die größten Regelspiele mit größter Begeisterung und größter Aufmerksamkeit durch die Regelerbestrebungen abgehalten. Inzwischen sind die Regelerbestrebungen in der Gegend von Wernigerode, Halberstadt und Umgebung sehr zahlreich geworden. Inzwischen sind die Regelerbestrebungen in der Gegend von Wernigerode, Halberstadt und Umgebung sehr zahlreich geworden. Inzwischen sind die Regelerbestrebungen in der Gegend von Wernigerode, Halberstadt und Umgebung sehr zahlreich geworden.

Regelklub „Fidele Radfahrer 1922“. Am Sonnabend, den 28. und Sonntag, den 27. November, bezieht der Klub sein jährliches Beisehen in Form eines öffentlichen Wernigerode-Regelturns, zu dem alle Regeler-Interessierten herzlich eingeladen sind. Es gelangen auf Bohle wie Wipfahl je 5 Preise für die besten Leistungen zur Beteiligung.

Deutscher Arbeiter-Theater-Bund. Große Teile der Arbeitererschaft stehen abseits von den Arbeiter-Organisationen, welche bestritten die Allgemeinbildung zu fördern zum Ziele der gesamten Volkserziehung. — Aber dabei muß auf jeder berücksichtigen, daß jede Organisation ein bestimmtes Ziel verfolgt, das z. B. ein Befangener nicht Fußball spielen kann oder ein Turner, in welchem Sport getrieben wird, nicht zugleich Schach spielen kann usw. Deshalb muß jeder einzelne überlegen, welcher Organisation er sich anschließen will. Jeder muß an den richtigen Platz entsprechend Zweck und Ziel der Organisation, dann wird auch jede Organisation ein Machtfaktor in der Gesamtbewegung werden. Obwohl Arbeitervereine an und Arbeiter gehören heute noch bürgerlichen Organisationen an, trotzdem sie gewerkschaftlich, je sogar politisch in einer Arbeiterpartei organisiert sind? Zeigt dies schon auf die Turn- und Sportvereine hinweisen, daß es notwendig ist, daß die bürgerlichen Arbeitervereine ihre Existenz nur durch Mitglieder aus der Arbeitererschaft aufrecht erhalten können. Aber wir müssen auch den Arbeiter-Organisationen, ganz gleich wie sie heißen, sagen: „Löst eure Theater-Spieler, pflegt das, was eurer Organisation zukommt.“ Jede Arbeiter- und Arbeiter, welche Interesse für die proletarische Kämpferbewegung haben und beitragen wollen zur Allgemeinbildung der Arbeitererschaft, für diese ist nur der Deutsche Arbeiter-Theaterbund e. V. die richtige Arbeiter-Organisation!

Notizen.

Zerflebung des Reich. In einer Sitzung der technischen Reichsverbandes der Zentralkommission, die in der Bundesversammlung in Leipzig stattfand, wurde beschlossen, den Reichsarbeiter-sportklub (RASP) in Zukunft stets in der 25. Woche des Jahres mit dem folgenden Sonntag als Hauptspieltag zu begeben. Der erste internationale Technikerturnus wurde für den Monat August von der Bundeshalle festgelegt.

Dem Arbeiterklub der Räden geteilt hat der hervorragende finnische Eislaufkünstler A. Grimann, der bisher dem finnischen Arbeiterportverband angehört und sich bei den letzten Weltmeisterschaften in Finnland in glänzender Zeit mehrere Reitererfolge holen konnte. Er ist jetzt zu dem bürgerlichen finnischen Eislaufverband übergetreten, und ist bereits zu dem Olympia-Weltkämpfen in St. Moritz gemeldet.

Aus dem bürgerlichen Lager.

Weigerung, Fußball gegen Fachleute zu spielen. „Es verneinbar sich nicht mit meiner Ehre gegen Arbeiterkämpfer zu spielen“, erklärte der Berufsspieler R. Geyer vom Verein „Austria“ Wien, als er in die österreichische Vorkampfbereitschaft aufgestellt wurde, um gegen Italiener in Bolzano zu spielen. Dem Mann ist die internationale Arbeitererschaft für sein Verhalten Anerkennung schuldig. Anderen Profispieler ist es ganz gleich, mit oder gegen wen sie ihr Geld verdienen, es stimmt ja nicht. — R. Geyer wird ein weiser Vater bleiben.

Sportler! Werbt für Eure Zeitung!

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg

1847-1927

Größte deutsche Schiffsahrtsgesellschaft

KANADA

Vorzügliche Beförderungsmöglichkeit, moderne Dampfer, anerkannt erstklassige Verpflegung und Bedienung

Ausreise über Hamburg, Deutschlands führende und schönste Seehafenstadt

Nähere Auskunft erteilt die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Abteilung Personenverkehr

HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

sowie deren Vertretung am Platze
Vertretung in Halberstadt, Johannes Schaefer,
Heinrich-Juliusstraße 10, I.



Verkauf Freitag
und Sonnabend
festen

festes Schmorkeiß

sowie Rindfleisch, beste
Schlachterei mit
Schweinefleisch.
Rohschlachterei
Wilhelm Bierstedt,
Thale am Ossa,
Hofstraßenstr. 10/11.

Jeden Freitag:

Schöne Blutwurst
und Polnische.

Eleg. Fleischnitz.
Sonnt. 4.



Hamburgerfleischballe

Martinianplan 33.
Bismarckstr. 2172.
Lebende Schiele
und Karben.
Tägliche frische
K. Mäckerwaren.
Wasserkochen.
Neue
Gemüse-Konzerben.

Was wird mir
das Jahr 1928 bringen?
Diese Frage beantwortet
Ihnen gewissenhaft.
Send. Sie Geburtsdatum,
Geburtsort kostenlos
Astro. R. H. Schmidt,
Berlin 400 S., Schön-
holzerstr. 34. Rückk. erb.

Weder 2,50 Mark
Reparatur.
Müll-
Saubinger, Bismarckstr. 20

Mit dem heutigen Tage haben wir auf dem Grundstück des Herrn
A. Becker, Halberstadt, Bullerberg 2, eine

Bier - Niederlage nebst Eiskellereien

eröffnet, und empfehlen unsere anerkannt vorzüglichen

Diamant-Biere

hell und dunkel, sowie

Caramel-Bier

in Gebinden und Flaschen zur geill. Abnahme

Spezialität: Diamant-Export

„Das Deutsche Pilsener“

Halberstadt, den 25. November 1927

Actien-Brauerei : Neustadt-Magdeburg

Fernsprecher Halberstadt 2931

Butter essen? Ja!

ragt der Dame, aber nicht die gute Marktreibutter,
die kommt nach Deutschland, denn die deutsche Dame
braut das Geld genug - Wir essen die feinsten
Butter. Sie zu diesen Dingen und in eben
möglichst, kostet aber bedeutend weniger:

1/2 Pfund nur 45 Pfg.

Diese Qualität, welche aus feinstem Del. Eigelb,
Stark der Stoff in einer der größten Fabriken
Deutschlands hergestellt wird, bringen wir unter dem
Namen Rln zum Verkauf. Die Ware ist so aut,
so rein, daß jeder Tob freudet der sie probiert.

1/2 Pfund kostet nur 45 Pfennig im Noverma-Haus,

Rln, die Feinleit-Margarine!

Sie sparen viel Geld

wenn Sie fast neue Anzüge, Sakets, Hüte,
Bedrucker, Möbel, Erndt, Nähmaschinen, Disan-
reden, Siegel, Berley-Zeichen, Bräutigam
Belohnungshaus für Gelegenheitsläufe

Max Vik. Gumbert 5
Ginkani 11
Extra billige Weihnachtsfreile!
Besuchen Sie die Schauwörter!



„Die Postille“, behauptet neulich
ein Freund, ist mehrerlei teils abgesehen!
Wird in den „Jacob“ einen Brief!
Somachmanigend Postille!

„Der Wahre Jacob“, das weltbekannte Wirt-
blatt, kostet trotz erhöhten Umfanges nur
30 Pf. Bestelle noch heute beim Zeitungs-
besitzer oder in jeder Vertriebsanstalt.

Halberstädter Tageblatt

30. (256.) Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Die amtliche Gewinnliste am 10. Dezember ist eingetroffen.
Die Lose zur 3. Klasse müssen
bis 2. Dezember erneuert werden.

Die Staatlichen Lotterie-Einnahmer:

Strohach Junkermann
Hühnerstraße 3, Tel. 2850. Ritterstraße 18, Telefon 1933
Wolfsbüttel Magdeburg 9132. Wolfsbüttel Magdeburg 15333.



Frische Seefische

grüne Heringe und
Bücklinge empfindlich
R. Dornmann,
Rathausstraße Nr. 1

Schneiderin

empfehle ich in u. außer
dem Dauler.
Südstraße Nr. 21.

Marz'sche Salbe

gegen
Mies'leber
Wasseranmaßter
Rath-Hoftheke.

Billig

Damen-Sohlen mit kleinen und 3.30
Herren-Sohlen mit mittel. Absatz, Mk. 4.65
mit Absatz Mk. 4.65

Besond. schw. Arbeits-Schuhe 5.00
Sohlen nur für

Anerkann gutes Kernleder

Besohl-Anstalt

Kühlingerstraße 8 A. Winkler
Neben Gasthaus „Zum Kameraden“

Patent-Literatur jeder Art zu haben im
Halberstädter Tageblatt.

Große Auswahl in

Geschenk-Artikeln

Ranchservice - Bowlen - Nickel-Kaffeeservice
Kaffee-, Tee-, Eßservice - Wasch-, Holz- und
Küchen-Garnituren - Wein-, Bier-, Likörgläser,
Bestecke - - - Löffel - - - Emaille-Geschirr

Billige Preise!

Für Vereine besonders günstige Einkaufsgelegenheit!

Hoheweg 38 Minna Harpke Hoheweg 38



Druckfaden

für Handel, und Gewerbe, Vereine
Behörden u. jeden anderen Bedarf
liefert billigst die Buchdruckerei des
„Halberstädter Tageblatt“.

In der zweiten großen Funkschau

des deutschen Radio-Clubs, e. V., Ortsgruppe Halberstadt, vom
25. bis 27. November 1927 in der „Harmonie“ stellen wir die
neuesten Erzeugnisse
der Radio-Industrie aus und bitten um Besichtigung unseres Standes.

Elektrohaus Buko
Anton Neuhäuser
Städt. Elektrizitäts-Werk

Halberstädter Elektrizitäts-Ges.
Robert Kratzenstein
Fritz Saran
Ueberlandwerk Derenburg

